Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Amtliches Verkündigungsblatt für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Brügge, Kierspe, Kierspe-Bhf., Rönsahl u. Landgemeinde Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr. Durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit, 8 Pfg. Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. Nachlaßstaffel A Preisliste 1 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6,30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, — Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle Hermann Biepenstock — Oberbrügge: Robert Wasserfuhr — Kierspe-Bahnhof: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld Emil Kritzler.

Nr. 201 — Freitag, den 28. August 1936 — 1. Jahrgang

Stalins Eifersucht!

Nachdem die fünfzehn Angeklagten um Sinowjew erschossen worden sind, hat nun in ganz Rußland eine planmäßige Aktion gegen die „übrigen Verschwörer und Terroristen" eingesetzt. Bereits sind durch die G. P. U. in den russischen Betrieben Tausende von Personen verhaftet worden. Der uns nicht eben unbekannte Heinz Neumann ist zum Leiter der GPU.-Exekutive bestellt worden, und man sagt ihm nach, daß er mit unerbittlicher Schärfe und Brutalität Vollstrecker des Stalinschen Geistes sein werde. Man sucht geflissentlich nach Opfern für einen neuen großen Schauprozeß, man wird sich vielleicht auch nicht genieren, noch einmal ein paar hundert Menschen an die Wand zu stellen. Nicht aber geschieht das, um lediglich der Welt zu beweisen, daß man in Rußland keinen Terror dulde, denn dazu haben die Männer um Stalin selbst ein zu belastendes Leben vorgelebt. Herr Stalin ist vielmehr ein ebenso brutaler wie eifersüchtiger Mann, der den Sinowjewprozeß für ein gefundenes Fressen hält, um auch gleich alle diejenigen aus dem Wege zu räumen, die ihm in absehbarer Zeit einmal gefährlich werden könnten. Es gibt deren sicherlich nicht wenige in Rußland. Herr Trotzki hat bereits mit „Enthüllungen" gedroht. Enthüllungen, auf die wir nur gespannt sein können, weil wir wohl gerne wissen möchten, was sich die Klassenkämpfer der dritten und vierten Internationale gegenseitig vorzuwerfen haben. Letztendlich sind sie beide aus einer Schule hervorgegangen, und wenn es so ist, daß der Apfel nimmer weit vom Stamm fällt, dann haben sich die beiden feindlichen Brüder eigentlich garnichts vorzuwerfen. Was bleibt ist ein blutiges Drama, das ein krankhaft eifersüchtiger und ebenso ehrgeiziger Mann vor der Welt in Szene setzt.

Sowjethand in Spanien

Sowjetrussischer Fliegeroffizier als Geschwaderkommandant der spanischen Regierungsluftwaffe

Sevilla, 27. August. **Wie aus Almeria zuverlässig mitgeteilt wird, ist dort am 19. August mit dem spanischen Regierungswasserflugzeug 62 ein aktiver sowjetrussischer Fliegermajor eingetroffen, um die Führung eines Geschwaders zu übernehmen. Dem Major war ein spanischer Dolmetscher zugeteilt.**

Die Roten erschießen Geiseln

Neue Erschießungen nationalistischer Offiziere

Hendaye, 27. August. Die in San Sebastian erscheinende Zeitung „Frente Popular" berichtet, daß in San Sebastian die vor kurzem verhafteten Offiziere, General Muslera und Oberstleutnant Baselga, vom roten Kriegsgericht zum Tode verurteilt worden sind. Das Urteil wurde am Donnerstagfrüh durch Erschießen vollstreckt.

Das gleiche Blatt meldet aus Madrid die Erschießung von 15 Offizieren.

GPU. in der Londoner Sowjetbotschaft

Der sowjetrussische Militärattaché in London während seines Heimaturlaubs verhaftet

London, 27. August. **Nach hier vorliegenden Meldungen aus Moskau ist der Militärattaché der sowjetrussischen Botschaft in London, General Putna, der sich auf Urlaub in Sowjetrußland befindet, im Zusammenhang mit dem angeblich gegen Stalin geschmiedeten Komplott der Trotzkisten verhaftet worden. Wie es heißt, soll der im Moskauer Schauprozeß zum Tode verurteilte und am Dienstag hingerichtete Dreiser die Behauptung aufgestellt haben, daß General Putna den Kreis der Trotzkisten verlassen habe, um seine Stellen in der Roten Armee beibehalten zu können. Er habe indessen seine terroristische Aktivität fortgesetzt und habe auch weiterhin Verbindungen mit Trotzki unterhalten.**

Wie der „Evening Standard" dazu meldet, soll die Nachricht von der Verhaftung des Generals Putna in sowjetrussischen Kreisen in London Erstaunen ausgelöst haben. Ein Beamter der Botschaft habe erklärt, daß der General vor einiger Zeit von London nach der Sowjetunion abgereist sei, um dort seinen Urlaub zu verbringen. Die Rückkehr sei für Ende September in Aussicht genommen gewesen.

Weiter melden die englischen Blätter aus Moskau, daß Frau Sokolnikow, die Frau des früheren sowjetrussischen Botschafters in London, aus der kommunistischen Partei ausgeschlossen worden sei. Botschafter Sokolnikow selbst ist im Zusammenhang mit den im Moskauer Prozeß erhobenen Beschuldigungen verhaftet worden.

*

Die in Moskau erfolgte Verhaftung des sowjetrussischen Militärattachés in London, General Putna erregt in England besonders wegen der Umstände, unter denen die Abreise des Generals erfolgte, beträchtliches Aufsehen.

Zwei Tage, bevor General Putna unter dem Vorwand, in Moskau an einer militärpolitischen Konferenz teilzunehmen, vor etwa drei Wochen zurückberufen wurde, erschienen, der „Evening News" zufolge, in der Londoner Sowjetbotschaft zwei Mitglieder der GPU., die sämtliche Privatpapiere des Botschaftspersonals, auch Putnas, durchsuchten.

Während nach einer Reutermeldung in Moskau amtlich erklärt wird, daß General Putna der Mittäterschaft in der Verschwörung der Trotzkisten gegen Stalin und andere Sowjetführer beschuldigt wird, erfährt „Evening News", daß er wahrscheinlich auch des militärischen Landesverrats angeklagt werde.

An dem Tage, an dem Putna aus Sowjetrußland nach England zurückkehren sollte, hatte sich, wie „Evening News" weiter meldet, seine Frau auf dem Bahnhof in London zum Empfang eingefunden. Da Putna nicht eintraf, telegraphierte sie nach Moskau, erhielt aber erst nach mehreren Tagen eine Antwort, die sie veranlaßte, ihre Habseligkeiten zusammenzupacken und London zu verlassen.

Die Sowjetagenten in London haben der „Evening News" zufolge in London Erkundigungen über den Umgang Putnas in hiesigen russischen Emigrantenkreisen eingezogen. Besonders versuchten sie festzustellen, ob Putna Besucher vom Festlande empfangen hat. General Putna hat auf der Moskauer Militärakademie studiert und war ein Schützling des zur Zeit noch in Amt und Würden befindlichen Kriegsministers Woroschilow, dem er auch seinen Attachéposten in London verdankt.

Was hat Stalin gesagt?

Eigenartig eiliges Dementi der Sowjetrussen

London, 27. Aug. Die Londoner „Evening News" berichtete über Rundfunkerklärungen Stalins, des Kriegsministers Woroschilow, des Generalstabschefs Tuchatschewski und des Chefs der roten Luftflotte, Alksnis. Die Meldung hatte noch nicht den Weg in die andere Presse gefunden und schon kommt die Telegraphenagentur der Sowjetunion mit merkwürdiger Eile mit einem Dementi, in dem sie sagt, bevollmächtigt zu sein, zu erklären, daß diese Meldung der „Evening News" über eine angebliche Rundfunkrede Stalins vor der Roten Armee von Anfang bis Ende Erfindung ist. Stalin hat weder solche Rede gehalten noch solche Aufrufe ausgesprochen. Ebenso hielten weder Woroschilow noch Tuchatschewski und Alksnis Reden.

*

Nach dem Sonderbericht der „Evening News" soll Stalin in einer in den frühen Morgenstunden des Mittwochs über alle Sowjetsender verbreiteten Ansprache an die Rote Armee u. a. gesagt haben:

„Kameraden der roten Streitkräfte, wir stehen am Vorabend schwerwiegender Ereignisse. Jeden Augenblick könnt ihr jetzt aufgerufen werden, um euer Leben für die Verteidigung des proletarischen Geburtslandes hinzugeben. Dies ist der Augenblick, den ihr erwartet habt, und nun erwartet euer Geburtsland von euch, daß ihr die Pflicht tut, die ihr so eifrig erwartet habt . . . Feinde gehen in Stellung, darum seid bereit. Ihr an den Grenzen unseres Landes, haltet Wache!"

Die Rede Stalins klang — immer nach dem Bericht der „Evening News" — aus in großsprecherischen Versicherungen, daß die technische Ausrüstung der roten Streitkräfte das beste sei, was durch Menschen bereitet sei und durch höchsten Geldaufwand hergestellt worden ist.

Woroschilow soll nach dem Bericht des Blattes die Lage als ernster als im Jahre 1914 bezeichnet und angekündigt haben, daß die diesjährigen Herbstmanöver der Sowjetunion ausfallen würden. Er forderte die Mannschaften auf, bereit zu sein, denn der lang erwartete Ruf an sie könne in jedem Augenblick ergehen. In ähnlicher Tonart gehalten war die Rede des Generalstabschefs Tuchatschewski an die Offiziere, und die des Kommissar der Luftstreitkräfte, Alksnis, an seine Waffe, welch letztere ausklang in den Worten: „Der Tag, an dem ihr eure Liebe für euer Geburtsland, für die Partei und die Führer beweisen könnt, naht."

Stapellauf in Hamburg

Ein neues Schiff für die Südafrikalinie

Hamburg, 27. August. Am Donnerstagmittag lief auf der Werft von Blohm u. Voß der zweite für die deutschen Afrikalinien erbaute Schnelldampfer „Windhuk" glücklich vom Stapel. Die Taufe vollzog im Beisein des früheren Gouverneurs von Deutsch-Südwestafrika, Dr. Seitz, Reichsstatthalter General Ritter von Epp.

In seiner Taufrede wies er darauf hin, daß uns das Versailler Diktat nicht nur die Kolonien, sondern auch die Schiffe nahm und das Weiterbestehen der deutschen Seefahrt überhaupt in Frage stellte. Unter Adolf Hitlers Führung wurde jedoch der Weg für die Schiffahrt und den Schiffbau wieder frei und es zeigte sich sofort ein gewaltiges Leben in den deutschen Häfen. Wenn die deutsche Kolonie, nach deren Hauptstadt dieses Schiff seinen Namen tragen soll, auch der Zugehörigkeit zu uns beraubt ist und einem fremden Mandatar zur Verwaltung untersteht, so sind unsere Beziehungen doch zu diesem Mandatar, der Südafrikanischen Union, durchaus freundschaftlich und herzlich. Diese Beziehungen finden ihren Ausdruck auch im Namen „Pretoria", den das Schwesterschiff der „Windhuk" trägt.

*

Es ist nicht das erstemal, daß der Name „Windhuk" am Bug eines deutschen Afrika-Dampfers steht, denn schon vor dem Weltkrieg trug ein deutsches Schiff diesen Namen. Die neue „Windhuk" ist 16 000 Brutto-Registertonnen groß, kann 500 Fahrgäste befördern, hat eine Stundengeschwindigkeit von 18 Seemeilen und legt die Strecke England—Kapstadt in 15 Tagen zurück. Sie gehört zweifellos zu den am besten eingerichteten Schiffen der Südafrikalinien. Das Schiff ist ebenso wie die „Pretoria", die vor wenigen Wochen von Stapel lief, für den „Südafrika-Schnelldienst" bestimmt. Die „Pretoria" wird ihre Jungfernreise am 19. Dezember antreten, während die Indienststellung der „Windhuk" im März des nächsten Jahres erfolgen wird.

Erbitterte Kämpfe um Irun und San Sebastian

Sturmangriff auf Sturmangriff — Starke Fliegertätigkeit — Schwere Verluste auf beiden Seiten

Hendaye, 27. August. In den frühen Morgenstunden des Donnerstag nahm die Gefechtstätigkeit an der Front Irun—San Sebastian ihren Fortgang. Sie wurde eingeleitet durch stärkere Fliegertätigkeit der Nationalisten sowie durch das Feuer der schweren roten Batterie, die sich zwischen Fuentarrabia und Irun in Stellung befindet und die am Mittwoch von den Legionären bezogenen neuen Stellungen unter Feuer nahm. Zahlreiche Bombenabwürfe nationalistischer Flieger auf die Stellungen der Roten brachten das gegenrische Feuer zum Schweigen.

Angreifer und Verteidiger kämpften mit unglaublicher Zähigkeit. Das Rückgrat der Verteidigung stellen die roten Minenarbeiter aus Bilbao da, die in gutgewählten Felsbefestigungen den Vormarsch der Nationalisten erheblich erschweren. Merkwürdigerweise wird der Angriff der Nationalisten von See aus nicht unterstützt, so daß auch das rote Fort Guadalupe mit seiner schweren Batterie mit zur Abwehr des Angriffes eingesetzt werden konnte. Wie verlautet, sollen die Kämpfe am Mittwoch auf beiden Seiten nicht unerhebliche Verluste gefordert haben.

Gegen Mittag wurde die Fliegertätigkeit wieder sehr lebhaft. Ueber Behobia erschien eine Staffel von drei Flugzeugen der Nationalisten, die lange über den roten Stellungen kreisten und zahlreiche Bomben abwarfen.

Wie aus dem hart an der spanisch-französischen Grenze gelegenen französischen Dorfe Biriaton gemeldet wird, wird der Kampf um Irun auf beiden Seiten mit erbitterter Hartnäckigkeit fortgesetzt. Die nationalistischen Truppen gehen immer wieder zum Sturmangriff gegen die von der roten Miliz gehaltenen Höhen vor, wobei sie gezwungen sind, mehrere hundert Meter Flachland unter dem Geschoßhagel der gegnerischen Maschinengewehre zu durchlaufen. Die Verluste auf beiden Seiten sollen erheblich sein.

In den frühen Morgenstunden ließ ein Regierungsflugzeug, das zur Bombardierung der Stellungen der nationalistischen Truppen aufgestiegen war, eine Bombe auf französisches Gebiet fallen, die aber glücklicherweise keinen Schaden anrichtete.

Die Luftstreitkräfte der Militärgruppe haben Donnerstag morgen Irun mit Bomben belegt. Auch die Beschießung von San Sebastian durch die Kriegsschiffe der Militärgruppe hat schon in den frühen Morgenstunden eingesetzt.

Man erklärt jedoch, daß das Ziel der Schiffsartillerie, nämlich das Fort von Guadalupe, keinerlei militärische Bedeutung mehr habe, da die Festungswerke heute nur noch als Gefängnis für zahlreiche hochgestellte spanische Persönlichkeiten dienen.

In St. Jean de Luz, Biarritz und Bayonne treffen ununterbrochen Flüchtlinge ein. Es handelt sich meist um Spanier, die die Kampfzone verlassen.

Nach Mitteilungen des Hauptquartiers in Valladolid soll Malaga vollkommen von den Nationalisten eingeschlossen sein. Mehrere Flugzeuge sollen zum Einsatz bereit stehen. Eine Meldung aus La Coruna, nach der die Truppen Gen. Sil Francos am Mittwochabend bereits in den Straßen von Malaga kämpften, ergänzt diese Mitteilung.

In Asturien sollen die nationalistischen Truppen weitere Fortschritte gemacht und den Ort Tineo besetzt haben. Von den vor Cordoba eingesetzten roten Streitkräften sollen 1000 Mann, darunter zahlreiche Angehörige der zivilen Garde, zu den Militärtruppen übergegangen sein.

Am Donnerstag gegen 18 Uhr lebte die Tätigkeit der nationalen Flieger an der Front Irun—San Sebastian wieder auf. Die Stellungen der Marxisten wurden mit schweren Bomben belegt. An verschiedenen Stellen vor dem Westausgang Iruns konnten Brände beobachtet werden.

Die Marxisten haben anscheinend ein neues schweres Geschütz unmittelbar nordwestlich Iruns in Stellung gebracht, das besonders in Richtung Oyarzun schießt. Um 18.30 Uhr erschien plötzlich weit draußen ein nationaler Kreuzer, der mit ausgezeichnetem Erfolg die oben erwähnte marxistische Batterie, das Fort Guadalupe und den Ort Quenterrabia unter Feuer nahm.

Das Luftschiff „Hindenburg" erreichte auf seinem Südamerikaflug um 12 Uhr MEZ. den westlichen Kanalausgang in Höhe von Cherbourg.

Baron de Coubertin hat im „Journal" Erklärungen veröffentlicht, in denen er nachdrücklich den olympischen Gedanken gegen gewisse französische Beanstandungen verteidigt.

König Boris von Bulgarien hat auf der Rückreise nach Sofia ein Abschiedstelegramm an den Führer und Reichskanzler gerichtet.

Der Spruch des Tages

Frei ist nicht, wer tun kann, was er will, sondern wer werden kann, was er soll.

Lagarde.

Bauern- und Landarbeiterehrung

auf dem westfälischen Landesbauerntag in Detmold.

Im Rahmen des dritten westfälischen Landesbauerntages, der vom 27. bis 29. August 1936 in Detmold abgehalten wird, findet eine Ehrung alteingesessener Bauerngeschlechter und altgedienter Landarbeiter statt. Das Land der roten Erde ist im ganzen deutschen Reich dafür bekannt, daß seine Bevölkerung von jeher mit besonderer Treue und Zähigkeit an seinem Boden gehangen hat. Wer wüßte nicht um den westfälischen Bauernadel, jene uralten Meyer- und Sattelmeyersippen, deren bäuerliche Ueberlieferung im ganzen Vaterland fast ihresgleichen nicht kennt? Alle Bauernfamilien, die besitzrechtlich und blutsmäßig den genauen Nachweis erbringen können, daß sie seit mindestens 200 Jahren auf demselben Hof gesessen haben, werden der Ehrung des Dritten Reiches teilhaftig werden. Eine ganze Reihe von Familien wird auf dem Landesbauerntag in Detmold eine schwere, schöngeschnitzte Ehrentafel aus Eichenholz verliehen bekommen. Die gleichen Familien werden in das „Ehrenbuch alteingesessener Bauerngeschlechter Westfalens", ein künstlerisch wertvolles, in Schweinsleder gebundenes Buch eingetragen werden. Abwechselnd mit der Ehrung der Bauerngeschlechter findet eine Ehrung altgedienter westfälischer Heuerlinge und Landarbeiter statt. Viele unbekannte fleißige Männer, die in stiller treuer Arbeit auf westfälischen Bauernhöfen jahrzehntelang ihren Dienst zum Segen des deutschen Volkes versehen haben, werden eine Ehrenurkunde überreicht bekommen. (NSG.)

Halver

Die Feier der Goldenen Hochzeit Schönnenberg

Wie wir bereits vorberichtend darauf hinwiesen, war es den Eheleuten Schönnenberg vergönnt, am Mittwoch, den Tag der fünfzigsten Wiederkehr ihres Hochzeitstages zu erleben. Dieses ebenso seltene wie frohe Ereignis fand seinen Ausdruck in einer Feier, an welcher die Familie, die Freunde und die Vertreter der Behörde und der Kirche teilnahmen. Bereits in den Morgenstunden war das Glückwunschtelegramm des Führers eingetroffen. Schon lange ist die Familie in der Gemeinde Halver angesessen und unterhielt stets rege Beziehungen mit der Gemeinde Halver, obwohl dieser Teil unserer Gegend kirlich in Claswipper einpfarrt ist. So waren auch Pfarrer Dresbach von Halver und Pfarrer Dr. Große-Dresselhaus, welcher die jüngste Tochter konfirmiert hatte, zur Feier erschienen. Pfarrer Deckert von Claswipper hielt die Einsegnungsrede, nachdem zuerst drei Strophen des Liedes: „Lobe den Herrn" gesungen worden waren, und gab einen Rückblick über die vergangenen Jahre, die so manches Schwere gebracht, aber doch auch viel Erhebendes. Er befahl das greise Paar, das heute die goldene Myrthe schmückte, weiter der Fürsorge und Güte Gottes, die sie bisher getragen. Daran anschließend sagte ein Enkeltöchterchen ein schönes Gedicht auf. Pfarrer Deckert überreichte die Schäferbibel als Geschenk der Kirchengemeinde Claswipper und die Ehegedenkmünze der Ev. Kirche mit einem Widmungsblatt. Damit schloß die kirchliche Feier. Man setzte sich in einem großen Kreise zu Tisch, auch die Nachbarschaft nahm daran teil, und hier im Garten, unter den schon Früchte tragenden Bäumen wurde noch einmal alles lebendig, was in den vergangenen fünfzig Jahren geschehen: verschollner Tage Lust und Leid. Darauf war die Rede von Pfarrer i. R. Dresbach abgestimmt, die er jetzt an das Jubelpaar hielt, und mit einem Hoch auf dasselbe schloß. Die Glückwünsche der Gemeinde Klüppelberg überbrachte Bürgermeister Mürmann. Rasch gingen die Stunden dahin, aber noch lange werden die, die daran teilnahmen, von der schönen Goldenen Hochzeit auf Erlen erzählen.

Bauer Karl Dornbach zu Dornbach ist für eine schöne und seltene Ehrung vorgesehen. Auf der großen Bauerntagung, die in dieser Woche in Detmold stattfindet, wird die Ehrung alteingesessener Bauerngeschlechter vollzogen. Es handelt sich um Bauerngeschlechter, die 200, 250 oder 300 Jahre in ununterbrochener Linie auf ihrem angestammten Hofe gesessen haben und darüber den familienrechtlichen und besitzrechtlichen Nachweis erbringen können. Ein solcher Nachweis ist nicht leicht zu führen. Als einzige Familie unserer Gemeinde hat ihn bisher die Familie Dornbach erbracht, und zwar für 300 Jahre. Die Landesbauernschaft Westfalen in Münster hat anerkannt, daß er sogar über diese Zeitspanne hinaus bis zum Jahre 1610 erbracht worden sei. Wichtig sind für einen solchen Nachweis die Eintragungen der Kirchenbücher. Sie hätten aber in unserem Falle, obwohl die Kirchenbücher von Halver im Jahre 1646 beginnen, für einen solchen Nachweis nicht ausgereicht, da sie einzelne Lücken aufweisen. Die Familie Dornbach besitzt aber selbst eine solche Anzahl urkundlicher Dokumente und persönlicher Auszeichnungen, wie man sie in solcher Reichhaltigkeit und von solchem Alter nur selten in bäuerlichen Familien antreffen wird. Mit diesen konnte der familienrechtliche und besitzrechtliche Beweis lückenlos erbracht werden. Die Landesbauernschaft Westfalen hat daher Bauer Karl Dornbach für die zum ersten Male erfolgende Ehrung alteingesessener Bauerngeschlechter auf den 29. September nach Detmold zur Entgegennahme der vorgesehenen Ehrung eingeladen.

Schalksmühle

Die Evangelische Frauenhilfe

unternahm am letzten Mittwochnachmittag einen kleinen Ausflug nach Hammerhaus. Am Reichsbahnhof sammelten sich die Teilnehmer, da die Dahlerbrücker Frauen mit dem 1/2 3-Uhr-Zuge kamen, und gingen dann mit einer Beteiligung von 81 Frauen über den Waldweg und dem neuen SGV-Weg nach Hammerhaus. Hier im Waldhotel Fritz Franke verlas die Leiterin der Frauenhilfe. Frau Kahmann, ein von ihr verfaßtes und beifällig aufgenommenes Gedicht. Bei gemütlichem gemeinsamen Kaffeetrinken, gemeinsamen Liedern, einer Verlosung, deren Reinertrag den Anstalten von Bethel bei Bielefeld zugeführt wird, und Spielen auf der nahen Wiese war der Nachmittag schnell dahin. Es waren schöne, angenehme Stunden. Am Abend langten alle wieder recht wohlbehalten zu Hause an. (x)

Mütterschulung.

Der Wiederbeginn der Mütterschulung, der für Anfang September vorgesehen war, muß bis nach dem Reichsparteitag verschoben werden. Es finden dann Kurse im Kochen und Nähen statt. Die Kurse sind so gelegt, daß sie noch vor Weihnachten beendigt sind. Der Kochkursus wird in der bis zum Beginn neu eingerichteten Küche im Gemeindehaus in der Viktoriastraße abgehalten werden.

Tier- u. Produktenschau der Ziegenzüchter in Oeckinghausen

Die Ortsfachgruppe für Ziegenzüchter Oeckinghausen hatte im Lokale Ernst vom Berg in Oeckinghausen eine gut besuchte und beschickte Tier- und Produktenschau aufgezogen. Man wollte wieder einmal einen eingehenden Ueberblick gewinnen über die Fortschritte, die die Ziegenzucht und das, was mit ihr zusammenhängt, gemacht hat. Leider halten es noch viele für unnötig, ihre Tiere und Produkte zur Schau zu bringen, wodurch diese noch viel reicher werden könnte. 34 Ziegen, Garten- und Molkereiprodukte, wie auch die Erzeugnisse des Feldes, waren ausgestellt und die Preisrichter, Albert Battenfeld-Brügge und Kreisausschußoberinspektor Brüggemann aus Altena waren des Lobes voll über das Gezeigte. Sie bemerkten besonders, daß verschiedene Tiere aus der Ortsfachgruppe dem Provinzialherdbuch zugeführt werden können. In einer Ansprache des Vereinsleiters Carl Eicker begrüßte dieser in besonderer Weise die Zuchtfreunde vom Schwesterverein Ehringhausen wie die Preisrichter, die hier ihres Amtes walteten. Eine besondere Mahnung brachte er an seine Vereinsfreunde und forderte eine weitaus stärkere Beteiligung, die doch auch ein eigener Nutzen sei, wie es wieder einmal diese Schau zeige. Die Preisverteilung brachte schöne Gebrauchsgegenstände usw. als Preis für die Pflege der Tiere und Produkte und dieser große Erfolg, den die Schau der Ortsfachgruppe und den Ausstellern brachte, wird wohl in kommenden Jahren den Ausschlag zur restlosen Beteiligung geben.

Preise: je einen 1. Preis für einen Alt- und einen Jungbock, die mit 83 und 71 Punkten bewertet wurden.

Für 4 Jahre und ältere Ziegen erhielten die Züchter: 1. August Müller 80 Punkte, 2. Fritz Grönke 78 P., 3. Carl Ackermann 77 P., 4. Wilh. Lips 76 P., 5. Paul Haase 75 P., 5. Aug. Körbi 75 P., 6. Otto Stiller 72 P., 7. Ernst Bräunert 71 P., 8. Joh. Piezocha 69 P., 8. Hugo Steinhauer 69 P., 8. Karl Ostermann 69 Punkte.

Für 2- und 3jährige Tiere erhielt die Züchter: 1. Carl Ackermann 76 P., 2. Carl Eicker 75 P., 2. Conrad Wenz 75 Punkte.

Für einjährige Tiere erhielten die Züchter: 1. Otto Stiller 74 P., 2. Paul Haase 73 P., 2. Carl Eicker 73 P., 3. Aug. Körbi 72 P., 4. G. Landsiedel 70 P., 4. Erich Schulte 70 P., 5. Carl Ostermann 69 Punkte.

Für Lämmer erhielten die Züchter: 1. August Müller 57 Punkte, 2. Ernst Bräunert 54 Punkte.

Für Gartenprodukte erhielten: 1. Carl Eicker 10 Punkte, 1. Carl Ostermann 10 P., 2. Otto Stiller 9 P., 3. Conrad Wenz 8½ P., 4. Paul Haase 8 P., 5. Fritz Fischer 7 Punkte.

Für Milchprodukte erhielten: 1. Carl Ostermann 5 Punkte, 2. Carl Eicker 4 Punkte.

Für Fellprodukte erhielt: 1. Karl Benger.

Aus dem Schalksmühler Turnverein.

Der Schalksmühler Turnverein beteiligte sich an den Kreisgerätemeisterschaften in Letmathe und es errangen die Turnbrüder Hugo Nolte und Heinz Vollmer einen Kranz.

Auf dem stattgefundenen Harkortbergfest errangen folgende Turnbrüder und Turnschwestern einen Kranz: Jugendklasse: Karl Heinz Forkel, Erich Knetsch, Heinz Lumberg und Josef Kraus. Turnerinnen: Hildegard Klink, Ilse Koch. Turner: Karl Schewe, Erwin Manz, Erich Hageböck und Otto Franke.

Der Turner Otto Franke besuchte den achttägigen Reichslehrgang für Sommerspiele in Herdecke und bekam seine Einberufung zum 14tägigen Lehrgang an der Reichsakademie in Berlin.

Am kommenden Sonntag treten die Turnerschwimmer anläßlich des Strandbadfestes auf den Plan. Die Schwimmabteilung des Tv. Hagen 1860 wird mit den hiesigen Schwimmern Staffeln und Wettschwimmen austragen. Ein großes Schauspringen vervollständigt das Programm.

Am kommenden Sonntagmorgen spielen auf dem Jahnplatz um den Unterkreismeister im Faustball die Mannschaften der Vereine Oberbrügge und Stöcken-Dahlerbrück. Anspiel 8 Uhr. (x)

Brügge

Goldene Hochzeit.

Das Fest ihrer goldenen Hochzeit konnten die Eheleute Karl Steuernagel und Frau Alwine, geb. Bolte, begehen. Das Jubelpaar steht im 80. und 74. Lebensjahr. Der Jubilar erfreut sich noch einer guten Gesundheit sowie geistiger Frische. Die Jubilarin ist geistig auch noch sehr frisch. Durch einen Schlaganfall, den sie vor einigen Jahren erlitt, ist sie an den Beinen gelähmt, so daß sie, wenn sie sich fortbewegen will, Hilfe haben muß. Die beiden Alten, die aus Gevelsberg stammen, wohnen bei ihrer Tochter, Frau Wwe. Richard Vollmann.

Kierspe

Bollwerk

Gottesdienst fällt nicht aus.

Entgegen der bisher bekanntgegebenen Nachrichten fällt der Gottesdienst in der Schule zu Bollwerk am Sonntag, dem 30. August nicht aus. Derselbe beginnt zur gewohnten Stunde um 9,30 Uhr vormittags. (u)

Der Kindergottesdienst

von Kierspe-Höckinghausen-Vollme und Bollwerk veranstaltet am Sonntag, dem 30. Aug. nachmittags einen gemeinsamen Ausflug nach Berkenbaum, woselbst Kaffee und Gebäck verabreicht wird. Die Eltern sind zu diesem Ausflug eingeladen, es wird rege Beteiligung erwartet. (u)

Dienstplan der HJ

Befehl!

Samstag, den 29. 8. 36 tritt das Fähnlein um 8 Uhr am Sportplatz an. Dienst bis 12 Uhr. Nachmittags von 3—6 Uhr ist Führerdienst an der Löhbach.

Der Führer des Fähnleins 23/143
Gneisenau Halver
Werner Morlinghaus.

Kierspe-Bahnhof

Wieder KdF-Urlauber.

Am kommenden Montag, dem 31. d. M. erhält das obere Volmetal wiederum eine Anzahl KdF-Urlauber aus Gelsenkirchen, wovon auch in Kierspe-Bhf. ein gewisser Anteil untergebracht werden wird. An die Bürgerschaft von Kierspe-Bhf. und Umgegend ergeht die Bitte, freistehende Quartiere sofort, spätestens aber bis Samstag an den KdF-Wart Pg. Ernst Bremicker zu melden. Die Bürgerschaft wird gebeten, möglichst viele Quartiere bereitzustellen, damit auch diese Volksgenossen restlos untergebracht werden können. (b)

Der Sportfischer-Verein der oberen Volme Sitz Kierspe-Bhf.

hielt im Hotel Bastian seine erste Mitgliederversammlung nach der Gründung ab. Sie wurde vom Vereinsführer Fritz Scharf eröffnet und geleitet. Zunächst wurde das Gründungsprotokoll verlesen, um auch den bei der Gründung nicht anwesenden Sportkameraden die wichtigsten Angelegenheiten bekannt zu geben. Man schritt dann zur Festsetzung der Vereinsumlage. Sie beträgt pro Monat RM 1.— und sind in diesem Betrage auch der Verbandsbeitrag, die Kosten des Preußischen Fischereischeines und Kosten einer jährlich stattfindenden Freifahrt zu einer Talsperre einbegriffen. Als Aufnahmegebühr haben Mitglieder im Alter von 18 bis 21 Jahre RM 1.— und Mitglieder über 21 Jahre RM 3.— zu entrichten. Für Jugendliche unter 21 Jahren wurde die monatliche Vereinsumlage auf 50 Pfg. festgesetzt. Bei bedürftigen Kameraden kann die Umlage nach Anhörung des Vorstandes ermäßigt werden. Im Vorstand trat insoweit eine Aenderung ein, als Emil Humme zum stellvertretenden Vereinsführer bestimmt wurde. Zum Unterkassierer wurde Adolf Richter berufen. Der Verein plant eine gemeinschaftliche Autobusfahrt an die Diemel- oder Möhnetalsperre. Der Schriftwart wurde beauftragt, Angebote einzuholen. Den Mitgliedern wird durch Rundschreiben alles Nähere über die Fahrt noch mitgeteilt. Einem Mitgliede wurden beim Angeln an der Versetalsperre Schwierigkeiten gemacht und wird der Verein hierüber an den Gauführer des R.D.S. berichten. An dem in Hamm stattfindenden Gauturnier will der Verein in diesem Jahre nicht teilnehmen. (r)

Rönsahl

Die Witterung der letzten Tage

hat die Roggenernte so begünstigt, daß wohl alles eingekommen ist. Mit Hochdruck geht es jetzt an die Haferernte. Allüberall hört man die Mähmaschinen rattern, sieht man fleißige Hände an der Arbeit, die Garben zu binden und zu Husten zu fügen. Goldene Aehren, goldene Garben, sie leuchten weit in der schimmernden Sonne! Frühmorgens und abends hört man Sensenklang, die Wiesen harren des zweiten Schnitts, die Grummeternte hat begonnen. Nun können wir noch viel Sonne gebrauchen, daß alles gut geborgen wird für den langen Winter, auf daß Menschen und Tiere ihre Nahrung haben. (g)

Breckerfeld

Vorsorge für das Winterhilfswerk.

Auch in diesem Jahre wird die NS.-Volkswohlfahrt durch die Frauenorganisationen Gemüse und Obst einkochen lassen, um Bedürftige im Winter versorgen zu können. Einmachdosen stehen zur Verfügung. Zur Zeit ist man dabei, durch das Jungvolk die gestifteten Gemüse- und Obstmengen von den Bauernhöfen in die Stadt zu schaffen. —



Frage und Antwort — Gemeinnütziger Ratgeber

Fohlen hat Leckſucht.

Mein vier Wochen altes Stutfohlen nimmt, ſobald es aus dem Stall kommt, ein Maul voll Sand auf und ſchluckt ihn herunter. Das macht es mehrmals, ehe es weiter läuft. Was ſoll ich dagegen tun? F. T.

Antwort: Es bleibt Ihnen nichts anderes übrig, als dem Fohlen einen Maulkorb anzulegen, bis es von ſeiner krankhaften Leckſucht geheilt iſt, denn Sandkolikten verlaufen bei ſo jungen Tieren meiſt tödlich. Durch einige Laptovet-Einſpritzungen kann dieſer krankhafte Zuſtand aber bald geheilt werden. Vet.

Schnüffelkrankheit beim Schwein.

Ein zwölf Wochen altes Schwein pruſtet und ſchnaubt den ganzen Tag über aus der Naſe. Dabei kommt des öfteren Blut, das im Futtertrog zu finden iſt. Das Tier iſt ſonſt ſcheinbar geſund. Wie kann Abhilfe geſchaffen werden? E. B.

Antwort: Nach den bei dem Ferkel beobachteten Krankheitserſcheinungen handelt es ſich bei dem Tier wahrſcheinlich um die Schnüffelkrankheit, von der meiſt nur jüngere Schweine, Ferkel und Läufer bis zu ½ Jahr befallen werden. Die Tiere zeigen dabei, wie auch im vorliegenden Falle, ſchniebendes Atmen, wobei ſich aus der Naſe ein trüber, ſchmieriger, oft auch blutig gefärbter Ausfluß entleert. Während man früher annahm, daß die Krankheit anſteckender Natur iſt, findet man jetzt auf Grund eingehender Prüfungen immer mehr die Meinung vertreten, daß die Schnüffelkrankheit kein anſteckendes, ſondern ein konſtitutionelles und vererbbares Leiden iſt. Es muß daher bei der Schnüffelkrankheit danach geſtrebt werden, alle ſchnieberkranken Tiere ſowie deren Geſchwiſter von der Zucht auszuſchließen. Bei dem kranken Tier können nach Ausſpritzen der Naſe mit warmer Kochſalzlöſung Einträufelungen mit 1 % Zinc. socojodolic. enthaltenen Olivenöl verſucht werden. Es beſteht aber auch die Möglichkeit, daß die Krankheitserſcheinungen rachitiſcher Natur ſind, wobei ſich die rachitiſchen Veränderungen auf die Kopfknochen erſtrecken. Auch in dieſem Fall wird ein Schnieben, Schnüffeln und Nieſen der Tiere beobachtet. Dieſe Rachitis oder Knochenweiche wird in der Hauptſache durch einen Mangel des Futters an phosphorſaurem Kalk und Vitaminen verurſacht. Zur Behebung des Leidens wird ſich die regelmäßige Beigabe von 5 bis 15 g phosphorſaurem Kalk, Knochenmehl oder kalkſalzreicher Holzkohle täglich empfehlen und von Lebertran oder Dorſchlebertranemulſion. Zur Vermeidung des Kümmerns kann die regelmäßige Beigabe von Bramblau verſucht werden. Lk.

Hund hat Kehlkopfvergrößerung.

Ein Wolfsſpitz hat ſeit einiger Zeit einen vergrößerten Kehlkopf. Auch kann er keinen Rauch vertragen. Was iſt dagegen zu tun? F. R.

Antwort: Ob tatſächlich eine Vergrößerung des Kehlkopfes oder eine Schilddrüſenſchwellung vorliegt, kann nur eine genaue kliniſche Unterſuchung ergeben. Wenn der Wolfsſpitz keinen Rauch vertragen kann, muß Herrchen oder Frauchen eben das Rauchen aufgeben. Vet.

Puten picken ſich die Haut auf.

Meine weißen Puten beißen ſich von Zeit zu Zeit zwiſchen den Zehen die Haut auf, auch hacken ſie ſich Löcher in die Beine. Wenn die Wunden vernarbt ſind, iſt eine Weile Ruhe. Ich habe die Stellen mit der Lupe unterſucht und kann kein Ungeziefer feſtſtellen. Die Tiere ſind den ganzen Tag im reichlich mit Gras, Sträuchern und Bäumen bewachſenen Auslauf. Die Abſtammung ſcheint nicht einwandfrei zu ſein. Truthahn und -henne ſind Geſchwiſter. Was ſoll ich tun? A. L.

Antwort: Es iſt leicht möglich, daß die Inzucht, die gerade bei ſelteneren Raſſen oft auch in früheren Generationen ſtark betrieben wurde, die geſchilderte Unart hervorruft. Zwecks ſpäterer Bekämpfung wird alſo einmal ein Puter aus fremder Zucht zu verwenden ſein. Zum Abgewöhnen der Unart bei den jetzt vorhandenen Tieren iſt folgendes zu unternehmen: Die Tiere erhalten eine Zeitlang reichlich tieriſche Futtermittel, wie Garnelen, Fleiſchkriſſel, Dorſchmehl oder Fleiſchmehl, da das gegenſeitige Anpicken oft aus Mangel an Fleiſchnahrung ſtattfindet. Auch kann ihnen einige Tage lang reichlich friſches Blut verabreicht werden, eine Maßnahme, die ſich beſonders dann bewährt hat, wenn ſich die Tiere gegenſeitig die Federn auszupfen. Dr. A. Brauer.

Wiſſen Sie das?

1935 betrug die Anbaufläche von Körnermais in Deutſchland bereits 16 000 Hektar. 1933 wurde nur auf 2500 Hektar Körnermais angebaut. Die Urſache iſt darin zu ſehen, daß Körnermais einige Vorteile aufweiſt; ſo bringt er mengenmäßig und auch an Nährſtoffen einen faſt doppelt ſo hohen Ertrag je Hektar als Hafer, Gerſte und Roggen. Mit einer weiteren Steigerung der Anbaufläche kann man daher in den nächſten Jahren rechnen.

Rieſelgras iſt ſtark mit Schachtelhalm durchſetzt.

Eine Rieſelwieſe iſt dicht beſetzt mit Schachtelhalm. Ich laſſe das Gras abmähen und lege es täglich friſch den Kühen vor. Dieſe freſſen das Grünfutter aber wegen des Schachtelhalms nicht gern. Die Folge iſt ſogar, daß die Milchleiſtungen nachlaſſen. Wie kann ich die Rieſelwieſe von dem vielen Schachtelhalm befreien? G. R.

Antwort: Der Abzug des Rieſelwaſſers iſt ungenügend. Es muß geprüft werden, ob ſich der Ueberſchuß von Waſſer durch Dränage beſeitigen ließe. Würde hierdurch Abhilfe zu ſchaffen ſein, könnte man durch Walzen und ſtarke Kainitdüngungen den Schachtelhalm nach und nach zum Verſchwinden bringen. Die Vorbedingung, d. h. die Beſeitigung des Waſſerüberſchuſſes, muß aber zuerſt erfüllt worden ſein; Walzen und Kainitdüngung ſind zur Zeit erfolglos. Gegenwärtig könnten Sie ſich nur ſo helfen, daß Sie das Gras nach dem holländiſchen Feimeverfahren zu Heu machen und als ſolches verfüttern. Das Feimeverfahren beſteht, kurz angedeutet, darin, daß das Gras in einer runden Feime nach und nach locker eingebanſt wird, ſo daß es ſich bis auf 70 Grad erhitzt. Durch Feſttreten und guten Luftabſchluß wird die Hitze in der Feime vier bis fünf Wochen auf annähernd der gleichen Höhe gehalten. Nach dieſer Zeit iſt der Giftſtoff des Schachtelhalmes zerſtört. — Deutſche Nachprüfungen des Verfahrens in jüngſter Zeit haben ſeine Wirkſamkeit beſtätigt! Dr. E.

Kunſtdüngermiſchung und Spargeldüngung.

Kann Thomasmehl, Kali und Kalkſtickſtoff gemiſcht und auf Spargelbeete ausgeſtreut werden? G. G.

Antwort: Kalkſtickſtoff, Thomasmehl und Schwefelſaures Kali können an ſich miteinander gemiſcht werden. Bei Verwendung von 40er Kalidüngeſalz muß ſogleich nach der Miſchung ausgeſtreut werden. Es iſt aber bei der Spargeldüngung richtiger, wenn Thomasmehl im Herbſt gegeben wird und Kali im Frühjahr. Leicht löslicher Stickſtoff wird am beſten kurz vor dem Ende der Stechzeit ausgeſtreut. Schfd.

Liguſterhecke um Obſtgarten.

Ich beabſichtige in meinem Obſtgarten eine Hecke zu pflanzen. Iſt Liguſter geeignet? L. B.

Antwort: Eine Liguſterhecke kann in einem Obſtgarten ohne beſondere Bedenken gepflanzt werden. Es iſt dabei zu bemerken, daß Liguſter niedriger bleibt als z. B. Weißbuchen und ſo mehr eine Zier- als eine Schutzhecke bildet. Für höhere Hecken iſt die Weißbuche und auch der Feldahorn zu nennen. Der oft angepflanzte Weißdorn gilt für Obſtgärten als ungeeignet, da ſich hier leichter allerlei Obſtſchädlinge einniſten. Schfd.

Mehltau am Weinſtock.

Einige Blätter meines Weinſtockes ſind von einer Art Roſt befallen. Die Trauben ſind im Wuchs klein, und der ganze Stock zeigt ein trübes und trockenes Ausſehen. Um welche Krankheit kann es ſich handeln, und welche Mittel ſind zur Bekämpfung geeignet? S. in Sch.

Antwort: Der Wein iſt vom falſchen Mehltau, der Peronoſpora-Krankheit, befallen. Er kann dadurch ſo geſchädigt werden, daß kein rechter Ertrag mehr eintritt. Eine direkte Bekämpfung der Krankheit iſt alſo notwendig. Sie beſteht in einem wiederholten Beſpritzen des Weines mit Kupferkalkbrühe oder einem anderen, in Samengeſchäften erhältlichen kupferhaltigen Mittel, das mit Hilfe einer Obſtbaumſpritze fein über den Wein verſprüht wird. Alle grünen Teile der Rebe, auch die Unterſeiten der Blätter, müſſen dabei getroffen werden. Das erſtemal ſpritzt man vor der Blüte; unter Umſtänden kann man auch zweimal ſpritzen, ehe die Blüten aufbrechen. Dann wird nach der Blüte nochmals geſpritzt. Außerdem ſollte man im Sommer und Herbſt alles trockene Laub ſammeln und verbrennen, da ſich die Krankheit von hier aus wieder ausbreiten kann. Sch.

Pelzkäfer in Neubauwohnung.

In meiner Neubauwohnung treten beiliegende Käfer auf. Dieſelben ſind auf dem Fußboden, beſonders unter Teppichen zu finden. Um was für Tiere handelt es ſich, und was iſt dagegen zu tun? H. R.

Antwort: Die überſandten Tiere ſind Larven von Pelzkäfern, die ſich wahrſcheinlich in den mit Wollfaſern gefüllten Dielenritzen entwickelt haben. Sie können unter Umſtänden an Wollſachen und Pelzwaren aller Art empfindlichen Schaden anrichten. Wir raten Ihnen, die Dielenritzen gründlich zu ſäubern und mit Holzkitt zuzukitten. Darauf ſind alle Wollſachen gut auszuklopfen und auszubürſten, das Zimmer zu reinigen und als vorbeugende Maßnahme die Fußbodenſtelle, auf die der Teppich zu liegen kommt, mit dem Erdflohmittel Polo zu beſtäuben. Dr. J.

Bedingungen für die Beantwortung von Anfragen: Der größte Teil der Fragen wird ſchriftlich beantwortet, da Abdruck aller Antworten räumlich unmöglich. Jede Anfrage muß genaue Anſchrift des Frageſtellers enthalten. Anonyme Fragen werden nicht beantwortet. Jeder Frage ſind als Portoerſatz 50 Rpf. beizufügen. Anfragen ohne Porto werden nicht beantwortet. Nur rein landwirtſchaftliche und unmittelbar einſchlägige Fragen werden behandelt; in Rechtsfragen oder in Angelegenheiten, die ſich nicht dem Rahmen dieſer Beilage anpaſſen, wird keine Auskunft erteilt. Alle Ratſchläge geſchehen ohne jede Verbindlichkeit.

Alle Zuſendungen an die Schriftleitung, auch Anfragen, ſind zu richten an den Verlag J. Neumann, Neudamm (Bez. Ffo.) — Schriftleitung: Bodo Labes, Neudamm

Landmanns Sonntagsblatt

Beilage zum Allgemeinen Anzeiger, Das Sauerland und Lüdenſcheider Tageblatt

45. Jahrg.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieſes Blattes wird gerichtlich verfolgt (Geſetz vom 19. Juni 1901)
1936

Die Tomatenſtengelfäule

Von Dr. H. Kordes

Bei genauer Durchſicht und Unterſuchung von Tomatenfeldern begegnet man von Anfang bis Mitte Juli an dem erſten plötzlichen Welken und Abſterben zunächſt nur einzelner, ſpäter aber immer zahlreicherer Pflanzen. Dicht über dem Boden findet man eine ſchwarzbraune Verfärbung des Rindengewebes, das in kurzer Zeit meiſt einſinkt. Der Stengel erſcheint an dieſer Stelle ſchließlich wie zuſammengeſchnürt, ſo daß der erkrankte Teil ſich ſcharf von dem geſunden, noch grünen abhebt (Abb. 1). Dieſe Flecken können den Stengel „einſeitig“ oder auch



Abbildung 1
Tomatenſtengelfäule
Befall vom Boden her

Zeichnungen: Dr. Kordes M

„ſtengelumfaſſend“ zum Erkranken bringen. Im erſten Fall iſt die Zufuhr von Nährſtoffen vom Boden her nur gehemmt, im letzteren hingegen vollkommen unterbunden. Die Pflanze ſtirbt dann in wenigen Tagen unter Welkeerſcheinungen ab. Nicht ſelten bemerkt man bei derart erkrankten Pflanzen oberhalb der Befallſtelle ausgeſprochene Neigung zur Bildung von Hilfswurzeln (Adventivwurzeln), insbeſondere bei feuchter Luft. Durch Anhäufeln von Erde laſſen ſich derartige Tomatenſtauden noch einige Zeit lang am Leben erhalten. Ein mehrmaliges Angießen dieſer Erde mit queckſilberhaltigen Naßbeizen iſt unbedingt von Nutzen, darf aber nur bis zur Bildung der erſten Früchte vorgenommen werden, da dieſe ſonſt einen ganz wiederwärtigen Geſchmack annehmen.

Schon mit bloßem Auge ſind an den abgeſtorbenen Stengelteilen viele kleine ſchwarze Pünktchen zu erkennen, deren Geſtalt bei Lupenvergrößerung eine deutlich kegelförmige iſt. Es ſind dies die Samenbehälter des Pilzes Didymella lycopersici, deſſen Fruchtkörper, in denen im Laufe des Sommers und Herbſtes in großer Zahl die zur Verbreitung der Krankheit erforderlichen Sommerſporen entſtehen. Dieſe winzig kleinen Sporen ſind außerordentlich leicht und können vom leiſeſten Windhauch erfaßt, über weite Strecken hinweggetragen werden. Gelangen ſie auf ihrer „Reiſe“ über Felder und Auen ſchließlich wieder auf Tomatenbeſtände, ſo keimen ſie auf den Blättern und Trieben aus und bringen auf dieſe Weiſe immer weitere Tomatenpflanzen zum Abſterben. Hohe Luftfeuchtigkeit, ſtarke Taubildung, vor allem aber Niederſchläge begünſtigen die Keimung der Sporen und ſomit auch die ſeuchenhafte Ausbreitung dieſes Pilzes. Sie ſind auch die Vorausſetzung für eine raſche Anſteckung der geſamten Pflanzen eines Beſtandes. Da die Sporen von Didymella, gleich denen vieler anderer Pilze, bereits Spuren von Kupfer gegenüber außerordentlich empfindlich ſind, haben rechtzeitig durchgeführte, vorbeugende Spritzungen mit kupferhaltigen Brühen, insbeſondere mit den im Handel erhältlichen Kupferoxychloriden in 1- bis 1½-prozentiger Konzentration einen Erfolg.

Der Pilz zerſtört nicht nur die äußere Rinde, ſondern auch das innere Gewebe des Stengels mitſamt ſeinen waſſerleitenden Elementen, ſo daß der Aufſtieg des Waſſers nach den Trieben, Blättern und Früchten ſchließlich unterbleibt. Eine Folge hiervon iſt ein Abwelken der erkrankten Pflanzen insbeſondere bei plötzlich einſetzender Trockenheit oder Hitze.

Nicht ſelten findet man in zunächſt noch abſolut geſunden Beſtänden ein plötzliches Welken einzelner Triebe, nicht aber ganzer Pflanzen! Krankhafte Erſcheinungen an den bodennahen Stengelteilen ſind ſelbſt nach gründlichſter Unterſuchung nicht zu entdecken, wohl aber ſchwarzbraune Verfärbungen an den Berührungsſtellen von Trieb und Pfahl. An dieſen Stellen ſtirbt die Rinde in ähnlicher Weiſe wie am unteren Stengelende ab (Abb. 2). In der zerſtörten Rinde iſt ebenfalls der Erreger der Stengelfäule zu ermitteln, nach einer gewiſſen Zeit auch deſſen Fruchtkörper. Dieſe Art der Stengelfäule iſt in den allermeiſten Fällen ein Zeichen dafür, daß die zum Anheften der Tomatenpflanzen verwandten Pfähle ſchon im Vorjahr dem gleichen Zweck gedient haben, und zwar in verſeuchten Beſtänden! Die im Laufe des Sommers vom Pilz gebildeten Sporen gelangen ſelbſtverſtändlich nicht nur auf die Blätter und Triebe der Tomatenpflanzen, ſondern auch auf die zum Anheften derſelben dienenden Pfähle. In den Riſſen und Sprüngen derſelben überdauern ſie, ohne Schaden zu nehmen, den Winter. Daß es bei einer Wiederverwendung ſolch verſeuchter Pfähle zu einer ſchweren Erkrankung der Triebe an den Berührungsſtellen mit den Pfählen kommt, iſt nach dem bereits Geſagten wohl verſtändlich. Dies Auftreten des Pilzes iſt auch der Grund dafür, weshalb ich mich ſchon ſeit Jahren für eine einſtündige Desinfektion aller gebrauchten Pfähle im Laufe des Winters mit dem ſich ausgezeichnet bewährten Formalin in halbprozentiger Konzentration (1 Liter des käuflichen 40prozentigen

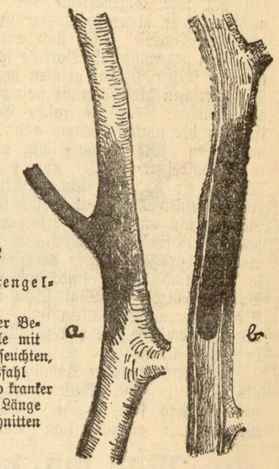


Abbildung 2
Tomatenſtengelfäule
Befall an der Berührungsſtelle mit dem nicht entſeuchten, infizierten Pfahl
a Aufſicht, b kranker Stengel der Länge nach durchſchnitten

Formalins auf 80 Liter Waſſer) eingeſetzt habe. Der Erfolg war ein durchſchlagender! Nachdem dieſe Maßnahme weder koſtſpielig, noch ſchwierig, oder gar umſtändlich iſt, ſollte jeder, der Tomaten anbaut, ſie ſich alljährlich zunutze machen.

Von den abgeſtorbenen Stengeln und Trieben kranker Pflanzen gelangt der Pilz alljährlich aufs neue in den Boden, vor allem dann, wenn das Tomatenkraut im Herbſt nach erfolgter Ernte wochenlang auf dem Felde herumliegt oder aber zum Abdecken von Mieten uſw. verwandt wird. Jeder wird zugeben müſſen, daß dies leider auch heute noch häufig genug in den allermeiſten Betrieben vorkommt. Man überlegt ſich oft nicht, daß bei einem heftigen Herbſtregen allein von einer einzigen „ſtengelfaulen“ Pflanze Tauſende und Abertauſende von Sporen des Pilzes Didymella auf den Boden gewaſchen werden, in ihn eindringen und in dieſem dann den Winter überdauern. Im nächſten Jahr werden die auf ein derart ver-

feuchtes Feld gesetzten Tomaten in der Regel rasch vom Boden her verseucht. Schon allein aus diesem Grunde ist vor einem mehrere Jahre hintereinander auf dem gleichen Felde vorgenommenen Tomatenanbau dringend zu warnen.

Die zur Verhütung der „Stengelfäule“ alljährlich zu ergreifenden Gegenmaßnahmen sind kurz zusammengefaßt folgende: 1. Verwendung nur einwandfreier Saat. 2. Gesunde Heranzucht des Setzmaterials: Saatbeize, Bodendesinfektion, vorbeugende Spritzung mit kupferhaltigen Brühen (1prozentig). 3. Verwendung nur glatter, geschälter Pfähle, die, sofern sie schon zu Tomaten benutzt worden waren, entseucht werden müssen, und zwar durch ein einstündiges Eintauchen in ½prozentige Formalinlösung (1 Liter des käuflichen Formalins auf 80 Liter Wasser). Es empfiehlt sich, die derart entseuchten Pfähle zu Haufen zu schichten und für drei bis vier Tage mit alten Säcken, Planen oder Ähnlichem abzudecken. 4. Kalken der Tomatenfelder im Winter oder im zeitigen Frühjahr; auf schwere Böden kommt Aetzkalk, auf leichte, sandige hingegen kohlensaurer Kalk (Düngekalk). 5. Meiden einseitiger Stickstoffdüngung. 6. Mehrmaliges Angießen der ins freie Feld gesetzten Tomatenjungpflanzen mit einer der erprobten, genau nach Vorschrift hergestellten quecksilberhaltigen Naßbeizen bis zur Bildung der ersten Früchte. 7. Im Laufe des Sommers sind mehrfach vorbeugende Spritzungen mit kupferhaltigen Brühen (1- bis 1½prozentig) durchzuführen, die der Einfachheit halber aus den im Handel erhältlichen, für den Weinbau amtlich empfohlenen Kupferoxychloriden hergestellt werden. Die ersten Spritzungen im Juni/Juli richten sich ausschließlich gegen den Erreger der „Stengelfäule“, die späteren im August/September gleichzeitig auch gegen den Erreger der Kraut- und Fruchtfäule (Phytophthora). Hierbei ist streng darauf zu achten, daß nicht nur Blätter, Triebe und Früchte, sondern auch die bodennahen Stengelpartien auf das gründlichste von der Spritzbrühe getroffen werden! Sofern die Brühe aus Kupferoxychloriden hergestellt ist, lassen sich die Spritzflecken von den Früchten gleich beim Ernten leicht fortwischen. Bei Verwendung von selbstherge-stellter Kupferkalkbrühe aus Vitriol und Kalk sind die Flecken nur durch kräftiges Reiben mit einem Tuch fortzubringen. 8. Die ersten welkekranken Pflanzen sind sofort zu entfernen und zu vernichten. 9. Das gesamte Tomatenkraut ist sofort nach der Ernte zu vernichten und keinesfalls erst lange auf dem Felde herumliegen zu lassen, oder zum Abdecken der Mieten usw. zu verwenden.

Die Augustvermehrung unserer Topfgewächse

Von Gartenbaudirektor Diebolder

Eine der häufigsten Fragen der Blumenfreunde ist die: Wann werden unsere schönen Topfgewächse am besten vermehrt? Ist hierzu der Frühling oder der Herbst am passendsten? Die Antwort ist nicht schwer: Beide Jahreszeiten, selbst der Sommer eignet sich hierzu, gegebenenfalls kann selbst der Winter dazu benützt werden. Jede Jahreszeit hat ihre Eigenarten. Die beste Vermehrung sehr vieler dankbarer Gewächse ist aber der August. Hier sind allen anderen Monaten gegenüber die Vorteile so groß, daß nur für diesen Monat geraten werden kann. Wir erreichen hier folgende notwendige Voraussetzungen: Für die rasche Bewurzelung ist noch die nötige Wärme und Feuchtigkeit vorhanden. Die Bewurzelung erfolgt noch in ausgiebiger Weise vor Eintritt des Winters, so daß die Ueberwinterung in einzelnen kleinen Töpfen auch ohne sehr warmen Raum leicht im Zimmer erfolgen kann und dann die Pflanzen, wenn sie im März nochmals in größere Töpfe verpflanzt werden, so stark und kräftig sind, daß sie uns als Balkonpflanzen im Mai schon mit reichem Flor erfreuen. Vor allem sind es die krautartigen Gewächse, die hier in allererster Linie in Frage kommen.

Die Geranien oder Zonalpelargonien sind als Zimmer- und Balkongewächse überall bekannt und sehr begehrt. Als Stecklinge werden nur gesunde und kräftige Triebe solcher Pflanzen benützt, die Anfang Juni zurückgeschnitten wurden. Am einfachsten ist es, sie sofort in kleine Töpfe zu stecken. Ein scharfer Schnitt unter einem Blattknoten ist notwendig, um die Bewurzelung, die aus diesem Knoten am erfolgreichsten stattfinden kann, zu beschleunigen. Die Töpfe sind mäßig feucht zu halten und in das hierfür bereitstehende Mistbeetkästchen oder innerhalb eines geschlossenen Fensters zu stellen. Ein rasches Bewurzeln erfolgt und in diesem kleinen Topf lassen sich dann die Pflanzen leicht und sicher erhalten und überwintern. Das Begießen muß im Winter, besonders an trüben Tagen, mit großer Vorsicht geschehen, wenn solches überhaupt notwendig ist. Sehr dankbar sind auch die Hänge- oder Efeugeranien, die sich leicht auf gleiche Weise vermehren lassen. Sie eignen sich besonders gut für Vorpflanzung von Zonalpelargonien.

Eine neuere, noch weniger bekannte Art sind die Edelpelargonien, die beim Gartenfreund infolge ihrer Schönheit viel mehr als seither gepflegt werden sollte. Ihrer eigenartigen Blütenschönheit wegen werden sie auch als Schmetterlingsgeranien bezeichnet. Ein großer Vorzug derselben ist es, daß sie zu einer Zeit blühen, wo an besseren Zimmerblumen Mangel herrscht. Wenn die Blütezeit der Hyazinthen, Tulpen, Narzissen, Alpenveilchen und Azaleen zu Ende geht, dann blühen diese Edelgeranien mit herrlicher Pracht. Auch hier ist die Augustvermehrung sehr empfehlenswert. Die Edelpelargonien lieben einen recht hellen Standort am Fenster. Gegebenenfalls ist ihnen frische Luft und während des Wachstums viel Wasser zu geben, sonst verlaufen sie gerne.

Will man nun im zeitigen Frühjahr für die Balkone oder die Fensterbretter schon kräftige und gesunde, stark entwickelte Pflanzen haben, die uns mit einem schönen Flor sehr bald erfreuen, so wendet man die Augustvermehrung an. Diese gehören neben den Geranien seit altersher zu den volkstümlichsten und beliebtesten Blumen der Hausfrau und werden ihrer zierlichen Blumenform wegen auch Glöckelblumen genannt. Man steckt diese gleich in passende Schalen oder Kistchen oder direkt in Beete, die mit Glas bedeckt werden. Die Bewurzelung ist dann rasch und flott erfolgt und das Eintopfen in kleine Töpfe folgt dann auf dem Fuße. Je kleiner die Töpfe sind, desto sicherer lassen sich derartige Pflanzen überwintern. So läßt sich die Augustvermehrung fast bei allen krautartigen Gewächsen mit gutem Erfolg anwenden, aber auch bei immergrünen Gewächsen, durch die wir Dekorationen ausführen wollen, wie Aukuben, Kirschlorbeer, Oleander, Lorbeer und dergleichen mehr ist diese Vermehrung am empfehlenswertesten.

Was tun, wenn Rindvieh Obst verschluckt hat?

Von Altzheimer

Mit der Obstzeit tritt auch diese Frage in den Sorgenkreis des Landwirts, denn es kommt gar nicht selten vor, daß die Tiere das Fallobst, Äpfel oder Birnen, aufnehmen. Geschieht dies während der Arbeit auf einem mit Obstbäumen bestandenen Acker und verschluckt sich das Vieh dabei, dann ist Vergeßlichkeit oder Fahrlässigkeit schuld. Hätte der Bauer oder Landwirt die Gespanntiere mit Maulkörben versehen oder das Fallobst aus dem Wege geräumt, dann könnte das Mißgeschick nicht geschehen. Und ein solches ist es, wenn die Früchte ganz, also unzerkaut, hinuntergeschluckt werden, weil sie dann meist im Schlund stecken bleiben. Nun aber läßt sich auch dieses Unglück verhüten. Ist wegen der Menge des Obstes dessen Beseitigung nicht möglich oder frißt sonstwie ein Tier einmal einen Apfel usw., dann wird es sich meist nicht daran verschlucken, wenn es Zeit hat, ihn zu zerkauen. Ganz verkehrt ist es deshalb, auf dasselbe loszuschlagen, wenn es während der Arbeit Obst aufnimmt, weil es dann erschrickt, und die Frucht vielleicht auch in der Angst, sie würde ihm genommen — sofort ganz verschlingt. Merkt der Gespannführer den Vorfall, dann halte er sofort an, um dem Tiere Zeit zu lassen, in Ruhe das Obst zu verzehren. Besteht Verdacht, daß es im Ganzen verschluckt worden ist, dann muß sofort die Arbeit unterbrochen werden. Bleibt das Vieh ruhig, dann besteht keine Gefahr, und man kann unbesorgt die Arbeit wieder fortsetzen. Schüttelt das Tier aber mit dem Kopfe, stampft mit den Füßen, schlägt erregt mit dem Schwanze, und tritt ihm nach einiger Zeit sogar Schaum aus dem Maule, dann darf es auf keinen Fall mehr ziehen, sondern wird sofort ausgespannt und heimgetrieben.

Dort sichert man das Rind mit einem Maulkorb gegen weitere Futteraufnahme. Nur ein Schleimtrank aus gekochtem Leinsamen oder Mehl wird verabreicht und führt die Frucht, falls sie nicht zu groß ist, mit durch den Schlund. Geschieht das aber nicht, dann greife man nicht zum Blährohre. Diese gern geübte Maßnahme hat, weil man mit dem darüber befindlichen Stabe hofft, den Apfel zu durchstoßen, schon manches Stück Vieh gekostet. Der Stab gleitet nämlich wohl fast stets an der runden, glatten Frucht ab und durchsticht dann nicht selten seitlich den Schlund. Wäre dieser am Ende, also am Eingange zum Pansen oder Wanst auch so weich wie am Anfange, dann würde sich die Frucht leichter durchstoßen lassen. Er ist aber hier etwas verengt und knorpelig, so daß z. B. ein Apfel liegen bleibt. Die obenerwähnte Schlundverletzung bereitet dem Tiere schreckliche Qualen, und eine Notschlachtung ist das Ende.

Das einzig Richtige ist es darum, den „Patienten“ an einem ruhigen Platze im Stalle festzumachen und ihm jede Freßmöglichkeit unbedingt zu nehmen. Das Tier darf auch kein kurzgeschnittenes Futter etwa durch den Maulkorb hindurch aufnehmen. Man lasse es ungefüttert zwei bis drei Tage stehen, mag es brüllen, so viel es will, und vielleicht auch abmagern. Aber etwas getränkt (mit Wasser) muß es werden. Die Hauptsache ist es, das Stück zu retten. Inzwischen ist das Obst durch die warme Feuchtigkeit zermürbt und es wird aus dem Schlunde ackern.

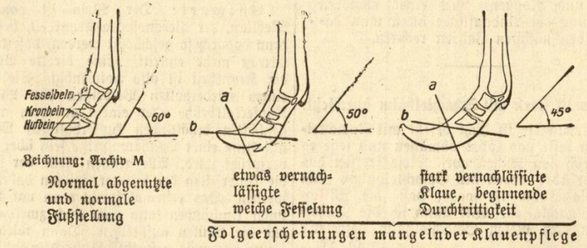
Um sich davon zu überzeugen, verabreicht man einen kleinen Kleie- oder Schrottrank. Nimmt ihn das Tier mit Begier auf, dann ist die Gefahr vorüber. Andernfalls muß man noch einen Tag warten. Ist das Tier gesund, aber etwas vom Fleische gefallen, dann wird neben dem täglichen Futter während ungefähr zwei Wochen dreimal am Tage Schrot roh oder im Trank zugeteilt. Die ersten Mahlzeiten dürfen aber nicht zu reichlich sein, damit das ausgehungerte Tier sich nicht überfrißt und schließlich aufbläht.



Der Vorfruchtwert unserer Kleepflanzen steht in engster Beziehung zu ihrem Bewurzelungsvermögen. Professor A. Könekamp hat im letzten Jahre eine hochinteressante Arbeit über diese Verhältnisse veröffentlicht. Wir geben auszugsweise folgendes wieder: 1. Die vollkommensten Tiefwurzler sind Steinklee, Luzerne und Hornschotenklee. Ihre Wurzelgewichte betrugen je Pflanze: 25, 24, 9,4 g. 2. Eine mitteltiefe Bewurzelung zeigten: Schwedenklee, Rotklee und Wundklee mit 6,4, 4,8, 2,4 g Wurzelgewichten. 3. Flachwurzler sind: Weißklee und Inkarnatklee mit je einem Wurzelgewicht von 1,8 bzw. 0,7 g. — Bereits diese wenigen Angaben lassen deutlich erkennen, wie der Vorfruchtwert unserer kleeartigen Futterpflanzen in engster Beziehung zu ihrer Tiefbewurzelung und ihrem Wurzelbildungsvermögen steht. — Als wertsteigernd tritt weiter ihr Vermögen mit bestimmten Knöllchenbakterien des Bodens den freien Stickstoff der Luft einzufangen und aufzuspeichern noch hinzu.

Dr. E.

Klauenpflege bei Ziegen. Bei Ziegen wachsen die Klauen oft zu schnabelschuhähnlichen Gebilden aus. Beim Auftreten empfinden die Tiere dann solchen Schmerz, daß sie zum Laufen nur schwer zu bewegen sind. Es ist geradezu als eine Tierquälerei zu bezeichnen, wenn man bei den Ziegen die Klauen einfach fortwachsen läßt. Auch die Milchleistung der Tiere leidet sehr darunter. Der Ziegenhalter muß die Klauen stets in Abständen von



Zeichnung: Archiv M

Normal abgenutzte und normale Fußstellung | etwas vernachlässigte weiche Fesselung | stark vernachlässigte Klaue, beginnende Durchtrittigkeit

Folgeerscheinungen mangelnder Klauenpflege

Die Linien a und b zeigen, in welcher Weise der Klauen-Rückschnitt zu erfolgen hat

acht bis zehn Wochen mit einem scharfen Messer oder mit der Rosenschere abschneiden. Besonders üppig wächst das Horn der Trachten, das sind die schmalen Hornstreifen an beiden Seiten der Klaue, und an den Klauenballen. Das Horn der Trachten muß immer so weit zurückgeschnitten werden, daß die Trachtenwände nicht über die Innenfläche der Klaue herausragen. Das Horn am Trachtenballen muß durch Abtragung dünner Hornscheiben so lange zurückgeschnitten werden, bis ein rosiger Schimmer von dem durchschimmernden Blut zu sehen ist. Dieser deutet an, daß nunmehr alle Hornmasse, die zuviel ist, abgetragen worden ist.

Dr. Hußmann.

Behandlung der Blinddarm-Leberentzündung der Hühner (Blackhead). Durch die Verabreichung 1prozentiger Lugolscher Lösung als Trinkwasser gelang es, Puten gegen eine nachträgliche Infektion zu schützen. Auch bei bereits infizierten Tieren konnten teilweise durch die Verabfolgung der Lugolschen Lösung Erfolge erzielt werden.

Lk.

Die Fischerei und Teichwirtschaft im August. Bei warmem Wasser lohnt noch die Fischerei mit Reusen und Säcken, auch Stakneße werden im Gelege, Stellneße in den Flüssen und Talsperren angewendet. Fängt mit dem Eintritt kalter Nächte das Kraut an zu fallen, so kann man auch mit der Nachtfischerei mit kleinen Zugneßen in den Seen beginnen. Der Aalfang mit Schnüren und Flotten ist fortzusetzen, wobei stets auf saubere Reinigung der Schnüre und Haken und auf frische Köder zu achten ist. Mit den Köderfischchen und Tauwürmern wechsle man ab. Dem Kraut muß man jetzt in kleinen Flüssen, Altarmen und Seen Aufmerksamkeit widmen und es entfernen, soweit es die Zugneßfischerei behindert oder starker Verschlämmung Vorschub leistet. Wird in Dürreperioden das Wasser knapp, muß man geeignete Maßnahmen zugunsten des gefährdeten Fischbestandes treffen und diesen besonders vor Dieben und Fischfeinden schützen. — In den Karpfenteichen erreichen jetzt die Futterrationen ihr Maximum. An sehr heißen Tagen ist jedoch die Fütterung einzuschränken oder einzustellen, und das gleiche gilt, wenn gegen Ende des Monats bereits kühle Witterung eintreten sollte. Die Gefahr besteht im ersten Falle im Sauerstoffmangel, im zweiten in mangelhafter Aufnahme und Verdauung des Futters. Jede Düngung soll von jetzt ab ganz unterbleiben, da sie nicht mehr zur richtigen Ausnützung gelangt. Wo Frühkarpfen gut bezahlt werden oder wo Wassermangel dazu zwingt, kann man in kühlen Nächten schon Speisekarpfen abfischen. — In den Brutanstalten muß das Bruthaus mit seinen Einrichtungen instand gesetzt, die Brutapparate müssen gestrichen werden usw. Bei starker Fütterung der Forellen sind die Futterplätze stets sauber zu halten und öfters mit Lehm Spülungen durch die Teiche und Gräben vorzunehmen, die niederschlagend und desinfizierend wirken. Starke Algenwatten werden mit Rechen aus den Teichen entfernt, schaumartig auftreibende Algen mit der Winkellatte zum Abfluß geleitet. In den Forellenbächen bringt die Angel jetzt gute Resultate. Auch hier wird man etwa überhandnehmendes Kraut jetzt bekämpfen müssen.

Dr. W.

Kochhaube macht jeden Kochtopf zum Spartopf. Das Wesen des Sparkochtopfes beruht darauf, daß Topf und Deckel luftdicht aufeinander sitzen, und daß sich infolgedessen unter dem Deckel ein höherer Druck ausbildet und damit eine höhere Temperatur, unter deren Einfluß das Kochgut rascher aufgeschlossen wird, und die ein längeres Nachkochen ohne erneute Wärmezufuhr möglich macht. — Die Kochhaube soll jeden gewöhnlichen Kochtopf zum Spartopf machen. Sie besteht aus einem gewölbten Deckel und einer damit verbundenen Federung. Besteht der Deckel aus Glas, dann wird das federnde Anklemmen durch zwei Spiralfedern erreicht; besteht er aus Metall, z. B. aus Aluminium, dann werden die beiden Federn durch eine unter einem Knopf drehbar angeordnete Plattfeder ersetzt. In beiden Fällen sind außen an der Federung zwei Haltekrallen beweglich angelenkt, die, wenn sie unter dem Topfrand oder die Topfhenkel eingehakt werden, den Deckel fest auf den Topf drücken. Bei der Metallausführung hat der Deckel einen Innen- und Außenmantel mit dazwischenliegender Isolierschicht, um einen



Aluminium-ausführung der Sparhaube

Zeichnung: Lion M

besseren Wärmeschutz zu erzielen. Die Glasausführung hat den Vorzug, daß man den Kochvorgang beobachten kann. Wegen der gewölbten Form der Kochhaube hat man die Möglichkeit, den Topf bis oben zu füllen, weil sich ja der Dampfraum im Deckel befindet und nicht im Topf, wie bei den üblichen Schnellkochern, die infolgedessen höchstens zu zwei Drittel ausgenutzt werden können. Die Kochhaube ist außerdem ventillos, weil die Federung das Sicherheitsventil ersetzt. Da die Haube aus gut isolierendem Werkstoff besteht, hat man wegen der langsamen Abkühlung nach einer nur kurzen Ankochzeit eine verhältnismäßig lange Nachkochzeit. Jedenfalls bringt die Haube eine beträchtliche Feuerungsersparnis mit sich und dabei vielleicht eine bessere Erhaltung der Nährwerte, weil unter der Haube kein so hoher Druck herrscht wie im fest verschlossenen Sparkochtopf. Das Ankochen der Speisen erfolgt in gewöhnlicher Weise, nachdem der Topf mit der Haube verschlossen ist. Sobald Dampf unter dem Deckel abbläst, wartet man etwa eine Drittel Minute und dreht dann das Gas auf kleine Flamme bzw. stellt den elektrischen Strom ab oder setzt den Topf von der Feuerstelle weg auf die warme Herdplatte. Der Preis der Haube ist nur etwa ein Viertel so hoch wie der eines Schnellkochtopfes. Die Haube wird in drei Größen hergestellt, und da jede Haubengröße wegen des breiten Deckelrandes jeweils auf Töpfe verschiedener Größe paßt (also z. B. die Haube von 20 cm Durchmesser auf Töpfe von 18 bis 22 cm), kann praktisch jeder Kochtopf zusammen mit einer Sparhaube benutzt werden.

Dipl.-Ing. Lion.

Schweinsschnittchen mit Tomatenbrei. Dazu nimmt man zwei Schweinsfilets, fünf Eßlöffel Tomatenbrei, 100 g Butter, 30 g Mehl und Fleischbrühe. Die Schweinsfilets werden in ziemlich dicke Scheiben geschnitten, geklopft, gesalzen und gepfeffert und in der Butter bräunlich gebraten. Man gibt Tomatenbrei und Fleischbrühe dazu, dämpft die Scheiben in der Tunke durch, richtet das Fleisch mit der durchgestrichenen Tunke an und gibt Kartoffelbällchen dazu.

Frau A. in L.

Pudding von Weißbrot. 120 g Butter schaumig rühren, 500 g in Milch geweichtes, wieder fest ausgedrücktes Weißbrot, 100 g Zucker, 7 Eidotter, 100 g geriebene Mandeln, 125 g Sultaninen und Korinthen, 30 g Zitronat, abgeriebene Zitronenschale dazu geben. Wenn alles gut verrührt, kommt der steife Eierschnee hinzu. Die Masse wird in eine Pudding- oder Topfkuchenform getan und eine knappe Stunde gebacken. Sehr gut schmeckt eine Weinsoße dazu.

E. S.

Turnen, Spiel und Sport

Klassespiel vor 7000

Essen-West 81 — Schalke 04 2:5 (0:1)

Schalker Spiel und starker Besuch sind eins. Am Mittwochabend war es in Essen nicht anders, als der Exmeister zum 55jährigen Jubiläum von Essen-West 81 aufspielte. 7000 Zuschauer waren gekommen — für einen Wochentag sicherlich eine stattliche Ziffer. Sie bekamen ein wirklich schönes Spiel zu sehen, das die ohne Fritz Szepan spielenden Königsblauen sicher mit 5:2 (1:0) für sich entschieden. Der Jubilar strengte sich mächtig an, aber immer war Schalke schon bis 4:0 auf und davon, ehe er zu seinen Toren kam.

Schalke kam mit stärkster Besetzung, Urban, Gelsch, Kuzorra, Pörtgen, Berg usw. waren alle da. In der ersten Hälfte ließ sich Schalke mit dem Toremachen Zeit und begnügte sich nur damit, „einen Ball" zu spielen. Nach einer guten Viertelstunde schoß Pörtgen auf Vorlage von Kallwitzki und dem Umspielen zweier Essener in feiner Art das 1:0 heraus. Das war alles bis zur Pause. Hinterher legten die Königsblauen los und zogen auf 4:0 davon. Aus schier unmöglichem Winkel schoß Ernst Kuzorra das zweite Tor. Berg folgte auf eine Flanke von Urban mit dem dritten und dann war es Urban, der nach einer schönen Kombination mit Kuzorra unhaltbar einschoß. Essen war zwischenzeitlich auch nicht untätig, aber gegen das sichere Spiel von Tibulski und Valentin war nichts zu wollen. Nun war wieder einmal der Rechtsaußen Henning durch, wurde im Strafraum unfair gelegt und dann sorgte er selbst vom Elfmeterpunkt aus für das erste Gegentor der Gastgeber. Zwei Minuten später bereitete aber Urban das schönste Tor des Tages vor. Einfach fabelhaft umspielte er drei Mann, kurvte vor das Tor, schoß aber nicht selbst, sondern leitete an Kallwitzki weiter, der nur den Fuß auszustrecken brauchte, um das 5:1 zu erzielen. Fast mit dem Schlußpfiff zusammen kam Essen noch zum zweiten Gegentor. Ein Strafstoß aus 20 Meter kam schließlich zu Henning, der unhaltbar einschoß. Neben Henning waren Mittelläufer Kellner, Verteidiger Münch und der Torwart Holler die besten Leute der Essener.

Kölner CfR — Dresdner SC 2:3 (1:1)

Vor 1500 Zuschauern erspielte sich der Dresdner SC am Mittwoch in Köln einen schönen Sieg über den CfR. Die Sachsen hatten dabei freilich etwas Glück. Die ganze zweite Halbzeit hindurch spielte Köln überlegen, aber schließlich schaffte ein herrlicher Kopfball des Mittelstürmers den Sieg für den DSC, der übrigens ohne den verletzten Kreß spielte.

Berlins großer Hockey-Erfolg

Ein 3:3-Unentschieden gegen Indien

Der Hockeykampf der Berliner Stadtelf gegen den indischen Olympiasieger lockte am Mittwochabend 20 000 ins Olympische Hockeystadion. Der Kampf endete 3:3, nachdem die Berliner zur Pause 1:0 geführt hatten. Der durchaus mögliche Sieg der Reichshauptstädter gegen Indiens Wunderelf wurde eine Minute vor dem Abpfiff verhindert. Ein glückliches Tor wenige Sekunden vor Schluß vereitelte die erste Niederlage des Weltmeisters. Von den am olympischen Endspiel beteiligten Spielern hatte jede Mannschaft sieben in ihren Reihen. Allerdings waren die Gäste durch die Mitwirkung des während des Turniers erkrankten Mittelläufers Masoot eher noch verstärkt. Vorbildlicher Einsatz der Berliner machten die meisterliche Ballführung und unübertreffliche Stocksicherheit der Inder zunächst durchaus wett; die Inder spielten zudem in der ersten Halbzeit noch verhalten. Hamel, Dhyan Chand, Kubitzki, Roopsingh, Hamel und Roopsingh waren nacheinander die Torschützen.

Rosemeyer fuhr Bergrekord

Erster Trainingstag auf dem Schauinsland

Herrliches Sommerwetter lag auf dem Schauinsland, als am Donnerstagmorgen sich die Wagenfahrer zum ersten Training für den Großen Bergpreis von Deutschland zur Rennstrecke begaben. Während noch unten in der Stadt Nebel über den Straßen lag, strahlte auf die Rennstrecke, die schon in der Höhe etwas freier lag, die Sonne und wolkenloser Himmel. Der Vormittag war dem Training der Sport- und Rennwagen vorbehalten. Von den „Assen" war vorerst nur Bernd Rosemeyer auf der Strecke und sorgte mit seinem Auto-Union auch gleich für eine kleine Sensation. Es gelang ihm, bei seiner ersten Fahrt 8:03,4 herauszuholen, was einem Stundenmittel von 89,366 Kilometer entspricht.

Richard fuhr 50-Klm.-Weltrekord

Frankreichs früherer Stunden-Rekordmann, Maurice Richard, unternahm auf der Bahn von Arcachon einen neuen Rekordversuch. Er erreichte zwar sein eigentliches Ziel, den Stundenweltrekord des Italieners Olmo zu brechen, nicht ganz, brachte aber eine Reihe von Zwischenrekorden in seinen Besitz und konnte schließlich den Weltrekord des Italieners Alfredo Binda über 50 Klm. mit einer Zeit von 1:08:34 um 1,2 Sekunden unterbieten.

17. Rhön am Mittwoch

Der geglückte Versuch des Dauerflug-Weltrekordinhabers Kurt Schmitt-München, sich nun auch noch in den Besitz des Rhön-Dauerrekordes mit 13:40 Stunden zu setzen, hatte am elften Wettbewerbstag der 17. Rhön zur Folge, daß alle Piloten schon gleich nach Freigabe des Starts aufstiegen, um durch Dauer-, Ziel- oder Streckenflüge Punkte zu sammeln. Bei den Zielflügen hatten Hanna Reitsch, Hakenjos und Späthe als Ziel Würzburg angegeben, das sie jedoch mit Flügen bis nach Hammelburg nicht erreichten. Eine feine Leistung bot wiederum Kurt Schmitt, der auf dem Flugplatz Giebel bei Würzburg landete, sein angegebenes Ziel damit erreichte und mit diesem Flug von 94 Klm. sich an die Spitze der Einzelwertung schob. Auch der Düsseldorfer Heidrich hatte mit seinem Zielflug Erfolge und landete nach 98 Klm. in Oberroden in der Nähe von Darmstadt. Döbler-Nürnberg kam bis Hammelburg, Ahrens-Aachen landete in Ratmühl in Bayern und Büchner-Stuttgart in Würzburg. Die beste Leistung des Tages vollbrachte der Dresdner Bräutigam, der bis in die Nähe von Heilbronn kam und damit 137 Klm. Luftlinie zurücklegte. Der Lufthansa-Kopitän Helm mußte bei Kitzingen am Main nach 78 Klm. niedergehen, während die beiden Piloten Peter Riedel und Kraft-Stuttgart bei Herbolzheim nach 108 Klm. landeten.

Nach seiner großartigen Dauerflugleistung am Dienstag und dem erfolgreichen Zielflug am Mittwoch hat der Münchener Kurt Schmitt die Führung mit 868,5 Punkten in der Einzelwertung übernommen. Ihm folgen Späthe-Chemnitz mit 646,23 P., Stein-Breslau mit 638,5 und Helm mit 631,25 vor Hakenjos 524, Hanna Reitsch 520 und Peter Riedel mit 476 Punkten. In der Bewertung der Einzelgruppen ist ebenfalls eine Verschiebung eingetreten. Die Gruppe Schlesien liegt zwar noch mit 487,92 P. in Führung, doch ist der Vorsprung gegenüber der Gruppe München durch Schmitts erfolgreiche Flüge nur noch ganz gering. München liegt mit 482,50 P. an zweiter Stelle vor der Gruppe Württemberg mit 397,35, Lufthansa 349,12 und der Landesgruppe Dresden mit 222 Punkten.

Germania Brötzingen — Arminia Bielefeld 5:4

In Brötzingen wurde am Mittwochabend die Arminia aus Bielefeld von der dortigen Germania knapp mit 5:4 (2:2) besiegt. Die Gäste aus Westfalen waren besser und hatten sicherlich den Sieg verdient.

Deutschland führt im Preis der Nationen

In Baden-Baden setzte am Mittwoch der Kampf um den „Großen Golfpreis der Nationen" ein. Nach dem ersten Spieltag führt Deutschland mit 282 vor England 287, Holland 289, Frankreich 292, Italien 300, Tschechoslowakei 305 und Ungarn 351.

Krewer vor Wambst und Wißbröcker

Den Großen Preis der Stadt Köln holte sich Krewer mit 14 Punkten vor A. Wambst 14 Pkt., Wißbröcker 9 Pkt., Meulemans 7 Pkt., Leuer 4 Pkt. Es waren drei Läufe über je 33,333 Kilometer. Krewer belegte im ersten den vierten Platz 70 Meter hinter Meulemans (40 Meter), Wißbröcker (10 Meter) und dem in 30:40,2 siegenden Wambst. Den zweiten Lauf holte sich der Kölner in 30:33 vor Wambst (100 Meter) und Meulemans (180 Meter) und auch im dritten siegte Krewer in 32:06,2 vor Wambst (60 Meter) und Wißbröcker (150 Meter).

Toto und Tip

Dieppe

Prix de Neuxmesnil: 1. Lolotte (Duforez); 2. Bonne Fée; 3. Compiegne. Toto: Sieg 15:10, Platz 3, 21:10. — **Prix Laborde-Noguez:** 1. Djibouti (Duquit); 2. Falstaff; 3. Excelauque. Toto: Sieg 49:10, Platz 16, 13:10. — **Prix Charles Laffitte:** 1. Demi Solde (Dupuit); 2. Castagnette; 3. Antilope. Toto: Sieg 85:10, Platz 24, 20:10. — **Prix d'Amphite:** 1. La Spezzia (Duforez); 2. Treve des Confiseurs; 3. Folle. Toto: Sieg 35:10. — **Prix du Sweepstake du Grand Prix:** 1. Clain (Bonaventure); 2. Théophile de Savoie; 3. Le Titien 3. Toto: Sieg 14:10, Platz 12, 17:10. — **Prix de Canteleu:** 1. Honey Moon 2 (Maginot); 2. Islette. Toto: Sieg 18:10.

Aus Rheinland u. Westfalen

Der Kleiderschrank als Sparkasse.

Gelsenkirchen. Eine große Enttäuschung mußte dieser Tage ein Anwohner der Bachstraße in Gelsenkirchen erleben, als er aus einer Kassette, die er im Kleiderschrank seiner Wohnung aufbewahrte, Geld entnehmen wollte. Zu seinem großen Schrecken mußte er nämlich feststellen, daß die Kassette, in der sich 1500 RM. befanden, gestohlen worden war. Dieser Fall sollte allen denen, die es angeht, zur Warnung dienen.

Gegen den „Wahrsage-Unfug".

Minden i. W. Der Regierungspräsident zu Minden hat eine Polizeiverordnung erlassen, die das übertriebene Wahrsagen im Bezirk verhindern soll. Nach dieser Verordnung ist das unentgeltliche Wahrsagen, die öffentliche Ankündigung entgeltlichen oder nichtentgeltlichen Wahrsagens sowie der Handel mit Druckschriften, die sich mit Wahrsagen befassen, verboten. Unter dieses Verbot fällt auch jedes sog. Kartenlegen, die Stellung eines Horoskops, die Sterndeuterei und die Zeichen- und Traumdeutung.

Der Gipfel der Rücksichtslosigkeit.

Bünde. Nachts standen drei junge Mädchen vor einer Gastwirtschaft auf der Herforder Straße, als plötzlich ein Personenkraftwagen in voller Fahrt herankam. Ehe sie sich in Sicherheit bringen konnten, hatte der Kraftwagen die Mädchen erfaßt und zur Seite geschleudert. Sie wurden mit teils schweren Verletzungen in das Bünder Krankenhaus eingeliefert. Die Ermittlungen sind noch im Gange.

Schreckensfahrt auf dem Erntewagen.

Hameln. Der Bauer Friedrich Grupe aus Brockensen fuhr mit Frau und Tochter auf seinem Erntewagen zum Feld. Auf der Straße nach Frenke scheuten plötzlich die Pferde und gingen durch. Der Wagen prallte schließlich gegen einen Baum und zerbrach zum Teil, die Pferde stürmten weiter, bis sie vor einem zweiten Baum stehen blieben. Bauer Grupe war bei der tollen Fahrt vornüber abgestürzt und mit einem Fuß hängen geblieben. So wurde er, mit dem Kopf nach unten hängend, eine weite Strecke mitgeschleift. Neben anderen erheblichen Verletzungen hatte er einen Schädelbruch davongetragen, dem er im Hamelner Krankenhause bald erlegen ist. Die Tochter zog sich einen komplizierten Oberarmbruch zu, während Frau Grupe sich im letzten Augenblick durch Abspringen hatte in Sicherheit bringen können.

Am Chausseebaum den Kopf zerschmettert.

Minden. Zwischen Jössen und Windheim ereignete sich ein sehr schrecklicher Unfall, dem ein Mann zum Opfer fiel. Mitglieder des Schützenvereins hatten in einem Autobus einen Ausflug gemacht. Als diesem ein Lastauto entgegenkam, mußte er dicht an die Straßenseite fahren. Der 28 Jahre alte D., der in diesem Augenblick sich zum Fenster hinausgelehnt hatte, schlug mit dem Kopf gegen einen der Chausseebäume. Dabei wurde dem 28jährigen Manne der Schädel zerschmettert, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Muß ein Unfallverletzter eine Operation dulden?

Essen. Zur Frage, inwieweit ein Unfallverletzter zur Duldung von Operationen verpflichtet ist, hat jetzt das Reichsversicherungsamt eine grundsätzliche Entscheidung getroffen. Danach muß der Verletzte ein gewisses Maß von Gefahr und Schmerzen auf sich nehmen und eine Operation dulden, wenn durch sie nach dem Gutachten der Sachverständigen eine angemessene Aussicht auf Besserung der bestehenden Unfallfolgen besteht.

Personenkraftwagen fährt in eine Gruppe von Frauen.

Geldern. Ein Lastkraftwagen fuhr in Geldern in eine Gruppe von drei Frauen. Der Fahrer, der bei der schlechten Beleuchtung des Wagens die Frauen erst im letzten Augenblick bemerkte, riß noch das Steuer herum, geriet aber mit seinem Wagen auf den Bürgersteig und fuhr dabei zwei weitere des Weges kommende Frauen an. Die fünf verletzten Frauen wurden ins Krankenhaus gebracht, wo inzwischen eine von ihnen gestorben ist.

Sprung in den Tod.

Lathen (Ems). Arbeitsmänner eines Arbeitslagers in der Nähe von Brees wollten sich vom Staub und Schweiß des heißen Tages befreien. Ein Arbeitsmann ließ sich rücklings vom Sprungbrett ins Wasser fallen und kam nicht wieder an die Oberfläche. Seine Arbeitskameraden konnten den Unglücklichen, der bewußtlos war, an Land bringen. Der Unglückliche erlitt einen Bruch des Rückgrats, an dessen Folgen er schon bald verschied.

Zuchthäusler niedergeschossen.

Groß-Solingen. In der Nacht überraschte ein Polizeibeamter in der Straße Auf der Börse am Entenpfuhl einen jungen Mann beim Einbruch. Der Beamte stellte den Einbrecher, der jedoch unverzüglich heftigen Widerstand leistete und den Beamten bedrohte. Es gelang dem Einbrecher, sich loszureißen und die Flucht zu ergreifen. Der Beamte forderte den Flüchtling mehrfach auf, stehen zu bleiben. Da dieser aber der Aufforderung nicht nachkam, machte der Polizeibeamte von seiner Schußwaffe Gebrauch. Der Schuß traf den Flüchtling in den Hinterkopf. Er fiel bewußtlos zu Boden. Ein herbeigerufener Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Die Leiche wurde in die Leichenhalle geschafft. Bei dem Erschossenen handelte es sich um den 25jährigen Ernst Geus aus Solingen, der am 6. August aus einem Zuchthaus entwichen war und sich seit dieser Zeit verborgen hielt. Bei Geus handelt es sich um einen vielfach mit schweren Strafen belegten Verbrecher, der schon seit frühester Jugend auf der schiefen Bahn war und lange Zeit der Solinger Polizei schwer zu schaffen machte.

Von brennendem Oel überschüttet.

Bernkastel-Kues. In einer hiesigen Autoreparaturwerkstätte entstand beim Anlassen des Motors eines Autos über der Montagegrube ein Brand. Während die Flammen am Wagen durch einen Handfeuerlöscher gelöscht werden konnten, brannte das in der Montagegrube in einer Wanne aufgefangene Oel weiter. Der 24jährige Matthias Rapedius, der zufällig in der Autohalle war, wollte dem Monteur helfen, die Wanne mit dem brennenden Inhalt wegzutragen. Er stieß an und dadurch ergoß sich das brennende Oel über die beiden Männer. Der Monteur wälzte sich geistesgegenwärtig an der Grubenwand und auf dem Boden und erstickte dadurch die Flammen. Rapedius aber lief brennend fort. Im Maschinenraum warf ihn ein Arbeiter dann zu Boden, wälzte ihn und erstickte die Flammen mit einem Sack. Die Kleider waren dem Unglücklichen am Körper verbrannt. Den schweren Brandwunden erlag der Unglückliche später.

Eine Brieftaube blieb kleben.

Lübeck. Die Lübecker Feuerwehr mußte eine eigenartige Hilfsleistung vornehmen. Auf dem Dach eines Hauses war in dem durch die Sonnenstrahlen weich gewordenen Dachteer eine Brieftaube kleben geblieben und konnte sich nicht mehr aus eigener Kraft befreien. Die Feuerwehrmänner lösten sorgsam die Füße der Taube und gaben dem gefiederten Boten die Freiheit zurück.

Zum Schulanfang

Schuhe
von **Henkes**
Lüdenscheid
Wilhelmstraße 21

In unser Handelsregister A ist heute unter Nr. 61 bei der offenen Handelsgesellschaft **Gebr. Kugel & Fink in Lüdenscheid** folgendes eingetragen: Die Ehefrau Fabrikant Max Fink, Johanna geb. Piepenstock, ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden.

Lüdenscheid, den 25. Aug. 1936
Das Amtsgericht.

Statt Karten!

Die Verlobung ihrer Tochter Milly mit Herrn Unterfeldmeister im R.A.D. Willy Selle geben bekannt

Fritz Hedderich u. Frau
geb. Streppel

Milly Hedderich
Willy Selle
Verlobte

z. Zt.: Halver R. A. D. Abtlg. 206.

Halver, 29. August 1936.

Konzert — Stimmung
Gemütlichkeit
im
„Hackepeter"
Lüdenscheid
Es gastiert: Der beliebte Kapellmeister
Georg Hastrich
Gepflegte Biere — kalte Küche
aus eigener Schlachtung.

Schuhreparaturen
geklebte, genähte oder gepinnte Sohlen innerhalb 24 Stunden.
Auf eilige Reparatur kann gewartet werden.
Schuhhaus Henkes
Lüdenscheid, Wilhelmstraße 21.

WURM
Lüdenscheid
Fachgeschäft für Bandagen
Kunstglieder / Spezial-Fußeinlagen
Sämtl. Artikel zur Krankenpflege.
Lieferant aller Krankenkassen.

Suche für sofort oder später
Lehrmädchen
für meine Schneiderei.
Angebote unter Nr. 69 an die Geschäftsstelle des Allg. Anzeiger Das Sauerland in Halver.

Besonders billig wird direkt ab Fabrik angeboten:
echt Eichenschlafzimmer erstklassige Verarbeitung **350.-**
dto., mit Schrank 2,20 m und geschweiften Mitteltüren sowie alle Teile mit starken Abrundungen **420.-**
Die große Nachfrage ist ein Beweis meiner Leistungsfähigkeit.
Einziger Fabrikbetrieb in weiter Umgebung und Möbelhandlung.
Lüdenscheider Möbel-Fabrik Prase, Lüdenscheid
Worthstr. 12—14. Telefon 3968 / 2968.

Mietverträge
Wilhelm Bell jr., Halver.

Die glückliche Geburt eines zweiten gesunden
Mädels
zeigen hocherfreut an
Milly Eicker
geb. Fischer
Dr. Erich Eicker
Halver i. Westf., 27. August 1936
z. Zt. Privat-Klinik Dr. Thomä Lüdenscheid

Schafft Arbeitslosen Arbeit und Brot!

Danksagung

Für die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir allen auf diesem Wege unsern herzlichen Dank.

Frau Hermann Lückmann
Liselotte Lückmann.

Oberbrügge, den 27. August 1936.

Luftschutz

ist eine Angelegenheit d. ganzen Volkes!

Perfekte
Maschinenarbeiterin
sucht leichte Heimarbeit
(auch Knopfdeckelnieten).
Handmaschine muß gestellt werden.
Zu erfragen in der Geschst. des LT. in Lüdenscheid.

Central
Lüdenscheid

Jugend, Liebe und Frauen gehören zum Leben, sonst ist das Leben kein Genuß.

Gustav Fröhlich
Elma Bulla
spielen die Hauptrollen
in dem
entzückenden Großtonfilm:

Es flüstert die Liebe

Ein heiteres Spiel voller Laune und Uebermut.

Der Strand von Venedig,
die Pusta,
und
das sprudelnde Leben von Budapest
sind die Spielplätze
für diesen Film.

Dazu:
Ein amüsantes Lustspiel:

Der sanfte Jakob

mit
Fritz Servos.

Beginn:
Sonntag . . . . . 2½ Uhr
Werktags . . . . . 4 Uhr

Capitol
Lüdenscheid

Ein treffsicherer Lustspielerfolg!

Ein paar Stunden köstl. Unterhaltung verschafft:

Engel mit kleinen Fehlern

Mit der großen Komikerbesetzung:

Adele Sandrock
die Tante aus Kanada,
energisch wie immer.

Ralph Arthur Roberts
als flotter Papa
in tausend Nöten

Charlotte Daudert
in einer Doppelrolle
als ‚Inge' und ‚Tolle Rita'

Sonntag 2 Uhr:
Große
Jugendvorstellung
Anny Ondra

Preise 20, 30, 40 Pfennig.

Vorteilhaftes ANGEBOT!

Unsere vorzüglichen Kaffeesorten:

500 g Mk. 2.– 2.40 2.80 3.– 3.20
125 g Mk. –.50 –.60 –.70 –.75 –.80

Kaiser's Tee: kräftig und aromatisch in allen Geschmacksrichtungen

Kaiser's Kakao: wohlschmeckend, nahrhaft und bekömmlich

3% RABATT IN MARKEN

Reis . .	500 g	–.34	–.18
Reisflocken .	¼ kg. Pk.	–.20	
Spez. Grieß Type 405, gefärbt	¼ kg. Pk.	–.14	
Kondens. Milch	½ Dos.	–.21	
" "	1/1 Dos.	–.42	
Tubensahne . .	Stck.	–.10	
PrimaKäse	125 g Stange	–.25	
Erfrischungswaff.	125 g	–.25	
Spezialkeks . .	125 g	–.25	
Erfr. Säuerlinge in Cellophan	125 g	–.30	

Apfelsaft	1/1 Fl. o. Gl.	–.65
Traubensaft	1/1 Fl. o. Gl.	1.–
	Glaspfand	–.10
Himbeersirup	los. 500 g	–.70
Puddingpulver lose		
Vanillegeschm.	500 g	–.19
Schokolade "	500 g	–.29
45 g-Beutelchen: Vanille, Mandel .	Btl.	–.05
250 g-Beutel: Vanille, Mandel .	Btl.	–.25

Malzkaffee, Tafelschokoladen, Pralinen, Wein, Gemüse- und Obstkonserven in guter Qualität zu niedrigen Preisen.

KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT

Lichtspiele Karlshöhe

Max Schmeling boxt in Halver!

und zwar in dem Film

Max Schmelings Sieg ein deutscher Sieg

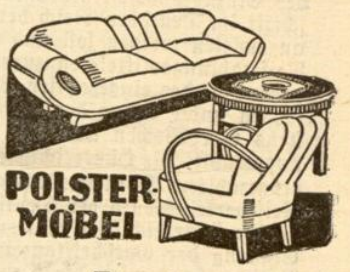
mit einem

guten Beiprogramm.

am Freitag 8,30 Uhr,
Samstag 5 Uhr Jugend- und Familien-Vorstellung
Samstag 8,30 Uhr - Sonntag 5,00 und 8,30 Uhr.

Karten im Vorverkauf bei den Friseuren Padberg u. Hedderich.

Wir haben eine ständig große Auswahl in



Einzel- und Ergänzungsmöbel

MÖBELHAUS BÜHRMANN
LÜDENSCHEID
Annahme
von Ehestandsdarlehnsscheinen.

Sonnabend, den 29. August, abends 8 Uhr, feiert der
Rasensportverein 1910 Lüdenscheid Höh e. V.
im großen Saal der **„Erholung"** sein
26. Stiftungsfest

Zu dieser Feier sind die Mitglieder und Freunde herzlichst eingeladen.
Der Vereinsführer.

---

3 Zimmerwohnung gegen 2 Zimmerwohnung
in Schalksmühle zu tauschen.
Von wem sagt die Geschst. in Schalksmühle **H. Piepenbrock,** Bahnhofstr. 9a, Ruf 428.

Möbelkauf ist Vertrauenssache!

Deshalb besichtigen Sie zwanglos meine

Möbel-Ausstellung
Schreinerei u. Möbellager
Nickel
Lüdenscheid Kluserstr. 1a

---

ohne Elektrizität · ohne Bolzen · keine Dauerstörung · keine lästige Hitze



Im Büro, auf der Straße, in Gesellschaft erregen Sie stets Aufsehen, wenn Sie sich von mir nach dem neuesten Verfahren (Mercedes-Dampfdauerwellen) Ihr Haar bearbeiten lassen.

Eugen Müther
Damen- und Herrensalon
Lüdenscheid, Werdohlerstr. 87

Inserieren bringt Gewinn!

Drucksachen in ein- u. mehrfarbiger Ausführg. liefert die Akzidenzdruckerei **Wilh. Bell jr., Halver.**

Nichts kommt von ungefähr, alles hat seinen Grund. Auch daß man Lebensmittel gern im Kaufhof kauft.

Familiengebäck 125 gr **0.15**

Nordetten i. Tafel- u. Olivenöl	zart o. Schuppen, große Dose	**0.35**
Bratheringe	Nordw. o.K. ausg. 1 Ltr.-D.	**0.60**
Fettheringe	i. Tom., Sahne o. Senfrem. Jed. D.	**0.35**
Heringsalat	bekannt gut . 500 gr	**0.55**
Tilsiter	hf. 20% F. i. Tr. . 500 gr	**0.75**
Dtsch. Edamer	halbf. Fttk. 20% F. i. Tr. 500 gr	**0.85**
Rhein. Gouda	¾ Fett 30% F. i. Tr. 500 gr	**0.98**
Holl. Fettkäse	40% F. i. Tr. 500 gr	**1.05**

Senfgurken	sehr schmackhaft 1/1 Kilo-Dose	**0 80**
Erdbeeren	neue Ernte 1 Kilo-Dose	**0.95**
Speise-Bruchreis .	500 gr	**0.14**
Reis-Stärke	lose . . . . 500 gr	**0.34**
Futterflocken . . .	500 gr	**0.22**
Eier-Spätzle	oder Spaghetti . . . 500 gr	**0.48**

Fleisch	im eig. Saft ½ D. 0.75 1/1 D.	**1.40**
Plockwurst	schnittfest 500 gr 1.65	**1.48**
Krakauer	gekocht . . . . 500 gr	**1.10**
Zitronenmost	m. 60% Zucker . Ltr.	**1.60**
Weintraubensaft	vergor. alkoholfr. 1 Lt. o. G.	**1.00**
Niersteiner	natur . 1 Ltr. o. Gl.	**0.90**
Apfelwein	1 Ltr. o. Gl.	**0.48**
Santos-Perlkaffee stets frisch	125 gr	**0.49**